

BIG

DIE OFFIZIELLEN SEITEN
DER STADT GRAZ

AUGUST 2020



© STADT GRAZ/FISCHER

HEIMATHAFEN

Am neuen Stadtbootshaus docken künftig die Paddel-Begeisterten an. Mitte August wird mit den Bauarbeiten begonnen. *Seiten 4–5*

CORONA-UPDATE

Wie schätzt Gesundheitsamtsleiterin Eva Winter die aktuelle Situation ein und was sollen AuslandsurlauberInnen unbedingt beachten? *Seiten 8–9*

WASSERPARADIES

Ein wahres Eldorado für Libelle, Wasserläufer & Co. wird mit der neuen Seichtwasserzone am Grünanger errichtet. *Seiten 20–21*

INHALT

- 10–11 **Baustellen-Blog**
Wichtige Infos mit originellen Details.
- 13 **Kulinariktip**
Köstliche Auszeit im Herzen der Stadt.
- 14–15 **Entdeckungsreise**
Unterwegs im Bezirk Geidorf und rund um den Schwarzl-See.
- 16–17 **Historisches Graz**
Die Straßennamen im Laufe der Zeit.
- 18–19 **Made in Graz**
Agnosys hat alles unter Kontrolle.
- 20–21 **Wildes Graz**
Seichtwasserzone: Garten Eden für Libelle und Co.
- 25 **BIG im Bild**
- 26–29 **Stadtspalter**
Rauchfreie Spielplätze, der neue Lendhafen & mehr.
- 30–31 **Amtlich**
Aus Gemeinderat und Stadtsenat.
- 32–35 **Service & Termine**
Hauptplatz-Standlin neu beklebt, Sehenswertes im GrazMuseum etc.

IMPRESSUM

Medieneigentümerin & Herausgeberin:
Stadt Graz, Abteilung für Kommunikation, Tel.: 0316 872-2420, big@stadt.graz.at
Chefredakteur:
michael.baumgartner@stadt.graz.at
Chefin vom Dienst:
ulrike.lessing-wehrauch@stadt.graz.at
Layout & Produktion: achtzigzahn
Druck: Druck Styria GmbH & CoKG
Verteilung: redmail
Auflage: 155.000 Stück
Bestellung BIG: Die Zeitung kann unter graz.at/big online gelesen werden.
Tel.: 0316 872-2421, graz.at/big

GRAZ

NÄCHSTE BIG:
5. SEPTEMBER 2020

DURCH DIE BLUME

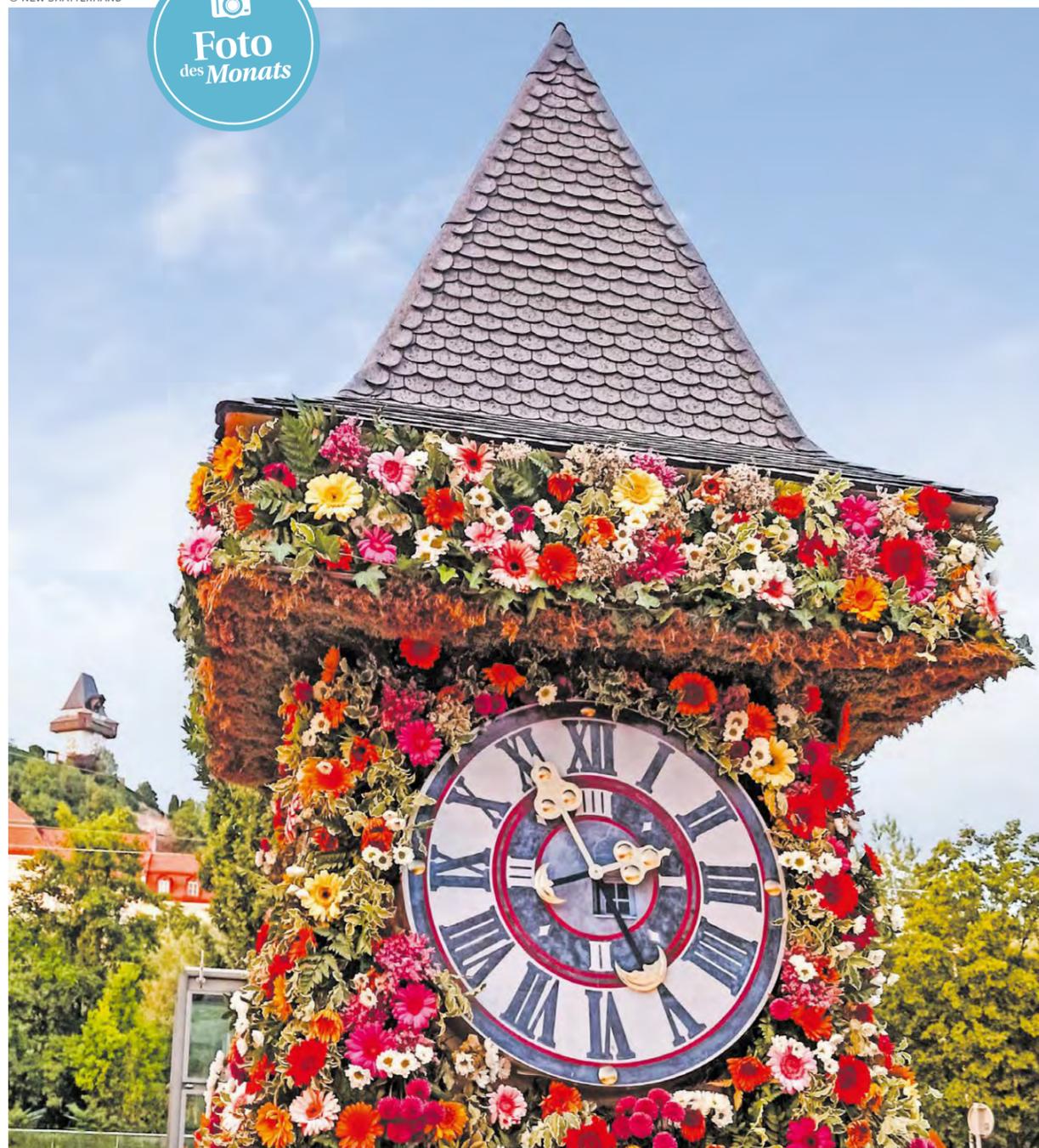
Das florale Pendant des Uhrturms hätte eigentlich das Blumenfest in der Partnerstadt Temeswar zieren sollen. Corona ließ dies nicht zu, deshalb brachten vier StadtgärtnerInnen kurzerhand den Mariahilferplatz zum Erblühen. Markus Lang hat das Motiv via Handycam festgehalten und streut Graz auf Instagram Blumen: „Die historische Altstadt inspiriert immer wieder zu einzigartigen Schnappschüssen. Nicht umsonst wurde sie zum Weltkulturerbe gekürt.“ Haben auch Sie außergewöhnliche Graz-Fotos? Schicken Sie sie an: big@stadt.graz.at

© PRIVAT



Markus Lang ist auf Instagram unter „New Shatterhand“ aktiv.

© NEW SHATTERHAND



* BIG BONUS *

IN DER LETZTEN AUSGABE HABEN GEWONNEN

* BIG BONUS *

© STADT GRAZ



Magdalena Graf in Shopping-Laune.

AUF ZUM SHOPPEN

Magdalena Graf ist eine von drei GewinnerInnen von GrazGutscheinen in der Höhe von 50 Euro. Dass sie damit etwas Schönes findet, dürfte kein Problem sein. Schließlich gelten diese in mehr als 700 Geschäften in Graz.

© STADT GRAZ



Leopold Madelmayr mit dem Gewinnbuch.

SEITENWEISE SOMMER

Neue Seiten schlägt BIG-Leser Leopold Madelmayr auf. Er darf sich nämlich über ein bereits vergriffenes Exemplar des Buches „Der leere Spiegel“ freuen, das die Stadtbibliothek extra für ihn organisiert hat.

OMMM IM MONDLICHT

Auf die beiden BIG-Leserinnen Jennifer Drückes und Angelika Pennitz wartet ein ganz besonderes Erlebnis. Sie sind am 2. August zum Vollmond-Quellenweg-Yoga eingeladen, das in der Juli-BIG vorgestellt wurde.



© STADT GRAZ/FISCHER

Siegfried Nagl, Bürgermeister der Stadt Graz

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

Let's go! Graz“ ist das Motto für das Sportjahr 2021! – „Wie wir leben wollen“ ist unverändert das Generalthema für das Kulturjahr 2020, das nun bis ins kommende Jahr reichen wird. Und natürlich beherrscht „Corona“ wohl auch noch eine Zeit lang unser Leben in Graz.

Klar, es war so nie geplant, aber gerade diese Pandemie führt uns auch sehr deutlich vor Augen, wie wichtig Kultur und Sport für

unser Leben sind. Der etwa zwei-monatige Lockdown hat ja nicht nur unsere Gesundheits- und Bildungseinrichtungen, ebenso den Handel und die Industrie vor enorme Herausforderungen gestellt, er hat letztlich jede und jeden von uns in eine mehr oder weniger ausgeprägte Schockstarre versetzt. Gerade vor diesem Hintergrund können wir auch auf uns stolz sein, wie wir diese Zeit bewältigt haben; aber das nur am

Rande. Worauf ich hinauswill, ist, dass wir alle nun vor allem eines brauchen: Bewegung – geistig ebenso wie körperlich.

Bildlich gesprochen müssen wir nun die Antriebsräder unseres Lebens neu aktivieren. Und es ist meine feste Überzeugung, dass nicht nur der Sport unserem Körper den nötigen Schwung verleiht, die Kultur vermag das ebenso, wenn es um unseren Geist geht!

DIREKT INS BLATT

© STADT GRAZ/FISCHER



AN DER MUR

Das Stadtbootshaus wird die neue Heimat für den Grazer Kanusport. Ein ökologisches Vorzeigeprojekt am Fluss.
Seiten 4–5

MIT SICHERHEIT

Genuss in und Information auf dem Papiersackerl: Eine neue Aktion auf den Bauernmärkten soll vor Trickbetrug schützen. Dies und mehr auf den Seiten 6–7

IM CORONA-SOMMER

Ein Interview mit Gesundheitsamtsleiterin Eva Winter, was ReiserückkehrerInnen wissen sollten und strenge Maskenkontrollen in den Grazer Öffis. Seiten 8–9

VOR DER KAMERA

Aglaia Szyszkowitz war vor Kurzem zu Dreharbeiten für die ORF-Stadtkomödie in ihrer Heimatstadt. Die BIG hat sich mit ihr im Café Kaiserfeld getroffen. Seiten 22–23



Taucht auf. Das neue Stadtbootshaus bringt den Paddelsport direkt in die Innenstadt.

AN DIE PADDEL, FERTIG, LOS!



© KANU CLUB GRAZ

GRAZER KAJAK-CLUB (GKC) WIKINGER
 Ältester Kajakclub in Graz, besteht seit 1912, rund 50 Mitglieder, hat sich v. a. dem Flachwasserkajakfahren verschrieben. Gemeinsam genießt man sportliche Fahrten am Puntigamer Stausee. Das Angebot richtet sich an GrazerInnen jeden Alters, die neben dem Sport auch eine soziale Komponente im Kajakfahren sehen und Freude an der Natur mitbringen.

kajak-wikinger-graz.info

KANU CLUB GRAZ (KCG)

Besteht seit 1974, 197 Mitglieder, Angebot und Training: Freestyle, Wildwasserregatta, Slalom, Flachwassersprint, Marathon, Drachenboot, Kanupolo; im Sommer für Mitglieder Spezialkurse wie z.B. Safety-Training, Wildwassertraining auf der Salza oder Soca für AnfängerInnen. Schwerpunkt auf Jugendförderung (Hallenbadtrainings im Winter, im Sommer auf der Mur, gezieltes Training in der Kajak-Akademie, Eltern-Kind-Paddelgruppe etc.).

kajakgraz.com

Schnuppertrainings bei beiden Clubs möglich!

Stadtbootshaus erweckt City zum (Naturer-)Leben

Erlebnisse am und im Wasser, die Rückkehr des traditionellen Wassersports in die City und Schutzmaßnahmen für Tiere und Pflanzen: All das bringt das neue Stadtbootshaus.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

Die Planungen sind so gut wie abgeschlossen, jetzt geht es an die Umsetzung: Mit dem Stadtbootshaus wird die Innenstadt nahe dem Andreas-Hofer-Platz aufgewertet und wertvoller Erlebnis-, Sport- und Grünraum geschaffen. Wo jetzt ein devastiertes altes Bootshaus verfällt, soll schon 2021 urbanes (Naturer-)Leben einziehen.

Nach den siegreichen Plänen des Grazer Büros Kuess Architektur ZT aus einem Architekturwett-

bewerb bietet das Projekt nicht nur WassersportlerInnen eine Heimat und eine Arena, sondern auch Flaneuren und Erholungssuchenden Raum für Erlebnisse am Wasser. Geboten werden u. a. ein Stadtbalkon, Verweilplätze auf drei Ebenen, ein Trinkbrunnen und Fahrradabstellplätze.

Größte Schonung für Natur

Bei den Baumaßnahmen, die noch im August starten, wird auf größtmögliche Rücksichtnahme



Paddeln. Jugendtraining des KC Graz im Drachenboot, unten das alte Bootshaus, das dem neuen weichen wird. Rechts: Kajak-Loop von Freestyler Marcel Bloder an der Erzherzog-Johann-Brücke.



★ BIG BONUS ★

3 X SCHNUPPERPADELN

Je 1 Stunde mit einem Profi (z. B. Wildwasserpaddler-WM Gerhard Peinhaupt, Bild) im zer-Kanu die Mur „erfahren“.

Schreiben Sie bis 8. Aug. eine Postkarte (KW „Paddeln“) an Abt. Kommunikation, Hauptplatz 1, 8011 Graz, bzw. eine E-Mail an: big@stadt.graz.at

auf Natur und Ökologie geachtet. Zwar müssen etliche Büsche gerodet und auch einige Bäume gefällt werden, doch je nach Zustand der Gewächse versucht man, möglichst viele Baumstandorte zu erhalten. Zudem sind großzügige Ersatzpflanzungen vorgesehen.

Die Beleuchtung wird insektenfreundlich. Reptilien, für die der anerkannte Experte Werner Kammel sogar Verbesserungen zum Ist-Zustand erwartet (s. rechts), werden durch einen neuartigen Zaun vor Schäden bei den Bauarbeiten geschützt. Auch für Fledermäuse und Vögel bewerten Experten die Auswirkungen des

Baus und später des Betriebs als vertretbar und gering. Und optisch ist die Neuerrichtung des Gebäudes nach Abriss des desolaten alten ohnehin ein Gewinn.

Wasser marsch

Die künftigen „Bewohner“ – der GKC Wikinger und der Kanu Club Graz (s. Infobox S. 4) – können es kaum erwarten, vor dem Stadtbootshaus ihre Anker auszuwerfen. Lange Zeit hat man sich die alte Bootswärterhütte der Murdampfschiffahrt, die 1889 gebaut und 1964 durch die Stadt Graz erweitert wurde, geteilt. „Hier fehlte es an Infrastruktur wie WC, Strom und Wasser. Und es war für uns alle viel zu klein“, erzählt der Obmann des Kanu Club Graz, Gerhard Peinhaupt, dreifacher Weltmeister im Wildwasserpaddeln (kleines Bild oben rechts). Vor ein paar Tagen hat man Abschied gefeiert, die Boote werden vorübergehend in Containern u. a. in Weinzödl gelagert. Die Vorfreude auf den Umzug ins Stadtbootshaus ist riesengroß: „Die zentrale Lage ist ideal für die interessierte Bevölkerung. Vor al-

lem die Jugend kommt ja oft mit dem Rad“, strahlt Peinhaupt. Was macht eigentlich die Faszination des Paddelns aus? „Sich zu bewegen auf einem bewegten Medium. Auf der Mur kann man alle Facetten des Kanusports ausüben. Von Weinzödl bis zur Tegetthoffbrücke ist sie Wildwasser, durch das Stauwerk wird sie wieder ruhig.“ Auch für Teamkollegen Marcel Bloder, begeisterter Wettkampffreestyler und -Flachwassersprinter, wird ein Traum wahr: „Wir hoffen, dass Graz einmal Paddelhauptstadt wird. Mit dem neuen Bootshaus kommen wir dem einen großen Schritt näher.“

© STADT GRAZ/PACHERNEGG



”

Wir holen den Paddelsport mitten ins Zentrum von Graz, sodass wirklich alle mitmachen können!

Thomas Rajakovics,
 Leiter des Sportamtes

© STADT GRAZ/FISCHER



”

Mit einem Architekturwettbewerb, der alle Anforderungen berücksichtigt, haben wir die Basis für ein tolles Projekt gelegt.

Bertram Werle,
 Stadtbauamtsdirektor

© KAMMEL



Vom Fach.
 Werner Kammel erstellte die Vorgaben zum Reptilienschutz.

„Für Reptilien wird es hier sogar besser“

Wie wirkt sich das Projekt Stadtbootshaus auf die Reptilien aus?

Die verbesserte Besonnung der Bodenoberfläche und die Strukturbereicherung bringen sogar eine Aufwertung des Lebensraums.

Welche Arten kommen in diesem Bereich vor?

Vor allem Blindschleiche, Äskulapnatter, Schlingnatter und Würfelnatter.

Wie schützt man die Tiere vor den Bauarbeiten?

Durch einen erstmals im deutschen Sprachraum eingesetzten glatten Spezialzaun, den kein Reptil überwindet.

© STADT GRAZ/FISCHER



Am Ball. Bürgermeister Siegfried Nagl und Sportstadtrat Kurt Hohensinner zeigen es vor: Sport macht Spaß. Das flotte Logo stammt von der Agentur „Moody“.

Ein bewegendes Jahr 2021

Graz zeigt sich im kommenden Jahr von seiner sportlichsten Seite. Ziel des Themenschwerpunkts ist es, möglichst viele Menschen für den Sport zu begeistern.

Wer es mit Winston Churchill hält und „no sports“ lebt, dem und der möchte man 2021 möglichst viel Anreiz bieten, die Meinung zu ändern.

Let's go! Graz

2021 ist das Sportjahr in Graz und das Motto dafür könnte nicht flotter sein: „Let's go! Graz“. Bewegung, Gesundheit und ein gesunder Lebensstil stehen im Mittelpunkt zahlreicher Aktionen und von zwölf Monatsschwerpunkten. Seitens der Stadtregierung – die übrigens einstimmig für das Sportjahr gestimmt hatte – wird man 2,5 Millionen Euro

bereitstellen. Zusätzlich zum bereits erhöhten Sportbudget. Das ist eine erfreuliche Botschaft für Markus Pichler. Der Geschäftsführer der Sportunion wurde zum Programmkoordinator bestellt.

Für die Abwicklung des Jahres wurde ein Trägerverein gegründet, dem der ehemalige Sportamtsleiter Gerhard Peinhaupt als Obmann vorsteht. Gemeinsam strebt man Ende 2021 die Aufnahme ins Global-Active-Cities-Netzwerk an. Und das Ziel für die Koalitionspartner von ÖVP und FPÖ ist klar: „Wir wollen alle Grazerinnen und Grazer für den Sport aktivieren und begeistern.“



© STADT GRAZ/FISCHER



Für uns ist die Förderung des Breitensports und der Vereine besonders wichtig.

Armin Sippel,
FPÖ-Klubobmann



© STADT GRAZ/FISCHER



Wir wollen das Bewusstsein für den gesunden Aspekt des Sports stärken.

Markus Pichler,
Sportjahr-Programmkoordinator

© STADT GRAZ/FISCHER (3)



Infos. Gutes im und Wichtiges auf dem Sackel, lautet die Devise.



An Bord. Marktstandlerin Hermine Hochstrasser hilft gerne mit, wenn es um Kriminalprävention geht. Bgm. Siegfried Nagl und Bgm.-Stv. Mario Eustacchio sprechen mit ihr über die Aktion.

© ISTOCK/ ANA GRAM



Neue Heimat

Gute Nachrichten von und für „Kleine Wildtiere in Not“: Bürgermeister Siegfried Nagl und Bürgermeister-Stellvertreter Mario Eustacchio haben alle Hebel in Bewegung gesetzt, um den Verein zu retten. Obfrau Monika Gross-

mann und ihr Team haben ja ein passendes Grundstück in Mariatrost erworben. Notwendig waren jedoch noch die entsprechenden widmungsrechtlichen Grundlagen. Diese sind nun durch einen Gemeinderatsbeschluss vorhanden. Grossmann ist überglücklich, die Unterbringung der tierischen Patienten im neuen Zuhause soll rasch über die Bühne gehen.



Gemeinsam. LK-Stmk.-Vizepräsidentin Maria Pein, Bürgermeister Siegfried Nagl, Polizeidirektor Gerald Ortner, Bürgermeister-Stellvertreter Mario Eustacchio sowie Werner Miedl und Klaus Gstirner vom Verein „Sicher leben in Graz“ (v. l.).

Neue Wege der Kriminalprävention

Mit der Aktion „Landwirt schaf(f)t Sicherheit“ wird auf den Grazer Bauernmärkten Information auf und Genuss im Papiersackel verteilt. Besonders ältere Menschen sollen über Trickbetrug & Co. informiert werden.

michaela.krainz@stadt.graz.at

Kriminalprävention ist ein brandheißes Thema. Der gemeinnützige Verein „Sicher leben in Graz“ hat sich dieser verschrieben und mit zahlreichen Initiativen über die vergangenen Jahre hinweg aufhorchen lassen. Diese wiederum haben einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Sicherheit in der Landeshauptstadt geleistet und die Arbeit der Polizei und Ordnungswache Graz wesentlich unterstützt. Bürgermeister Siegfried Nagl und Vizebürgermeister Mario Eustacchio haben bereits zu Beginn ihrer gemeinsamen Kooperationsarbeit der Sicherheit höchste Priorität eingeräumt. Aus diesem Grund unterstützen sie die Arbeit des Vereins ebenso wie Magistratsdirektor Martin

Haidvogel und zahlreiche weitere PartnerInnen.

Neu im Boot ist die Landwirtschaftskammer Steiermark. Bei der Präsentation einer neuen Aktion „Landwirt schaf(f)t Sicherheit“, die kürzlich am Bauernmarkt Lendplatz stattfand, war auch die Vizepräsidentin Maria Pein vor Ort. Vor allem die ältere Bevölkerung soll angesprochen werden. Denn diese ist leider nur allzu oft Opfer von Trickbetrug.

Zusammenhalten

Um auf die diversen Formen der Kriminalität aufmerksam zu machen, wurden Papiersäcke mit wichtigen Informationen bedruckt. Diese werden nun von den rund 400 MarktbesucherInnen an die KundIn-

nen ausgegeben. Drei Schwerpunkte gibt es: „Gewalt gegen Frauen & Kinder“, „Formen des Trickbetrugs an älteren Personen“ und „Cybercrime – Prävention für Alltags-UserInnen“.

„Wir haben unseren Verein für die Bevölkerung gegründet“, erklärte „Sicher leben“-Obmann Klaus Gstirner. Bürgermeister Siegfried Nagl bringt die Intention auf den Punkt: „Prävention kann nur funktionieren, wenn alle zusammenhalten und jeder und jede von uns etwas mehr tut als das, wofür man bezahlt wird.“ Nagl vergaß auch nicht, sich bei allen Beteiligten zu bedanken und die eine Bitte an die Bäuerinnen und Bauern auszusprechen: „Werden Sie Botschafter der Sicherheit, ein ordentliches

Sackel für Ihre Köstlichkeiten bekommen Sie gleich dazu.“

Vizebürgermeister Mario Eustacchio betonte: „Sicherheit ist ein Grundbedürfnis. Unser Ziel ist es, mehr dafür zu tun und die Märkte zu beleben. Gerade auf diesen herrscht meist ein ziemliches Gedränge, die Geldbörseln sind gezückt, da haben Langfinger oft ein leichtes Spiel. Und genau darauf wollen wir aufmerksam machen.“ Zum Thema „Landwirt schaf(f)t Sicherheit“ gibt es übrigens eine kostenlose Broschüre. Erhältlich u. a. im Sicherheitsinformationszentrum „Sinfo“ am Lendplatz und beim Verein „Gemeinsam sicher in Graz“.

sicherlebeningraz.at

© STADT GRAZ/FISCHER (3)



Contact Tracing. Die MitarbeiterInnen des Gesundheitsamtes unter der Leitung von Dr. Eva Winter (li) prüfen jeden Verdachtsfall: Liegt eine Infektion vor? Wenn ja, woher kam das Virus und wohin ging es?

„Corona hat etwas Unheimliches an sich“

Rund 120 Covid-19-Verdachtsfälle pro Tag und jeder Einzelne wird geprüft: Wir sprachen mit der Leiterin des Gesundheitsamtes Dr. Eva Winter über das Virus, das alle auf Trab hält und das sie auch aus eigener Erfahrung kennt.

sonja.tautscher@stadt.graz.at



Dr. Eva Winter leitet das Grazer Gesundheitsamt.

MIT LEIDENSCHAFT

„Ich bin eine Amtsärztin aus Leidenschaft“, sagt Dr. med. Eva Winter über sich selbst. Die 52-jährige Allgemeinmedizinerin arbeitete 10 Jahre lang als Amtsärztin an der BH Fürstenfeld/Hartberg, bevor sie die Führung des Gesundheitsamtes übernahm.

DEM VIRUS AUF DER SPUR

So wird das Virus eingedämmt: Tritt ein Verdacht auf, wird das Gesundheitsamt informiert. Ist eine Person Covid-19-positiv, wird der Weg des Virus nachgezeichnet: Woher kam die Infektion und an wen wurde sie übertragen? Erkrankte Personen müssen in Quarantäne, diese wird kontrolliert. Seit Kurzem unterstützt das Bundesheer die Behörden beim Contact Tracing.

Seit fünf Jahren leitet Dr. Eva Winter das Gesundheitsamt. Seit März erfüllt sie mit ihrem Team neben den normalen Aufgaben auch das Contact Tracing des Coronavirus.

Wie ist die Situation in Graz?

EVA WINTER: Die Zahlen sind gestiegen: Im Juni hatten wir 28 Neuinfektionen, im Juli waren es 50. Die Mehrzahl dieser Personen hat sich im Ausland angesteckt, viele davon am westlichen Balkan, manche auch in Italien. Die Öffnung der Grenzen war verlockend für Familienbesuche, leider haben einige das Virus mitgebracht.

Es gab auch einen Covid-Cluster.

WINTER: Ja, 19 Fälle in einer Baufirma. Wir konnten diese Quelle aber gut eingrenzen, es gab keine weiteren Infektionen.

Wieviele Tests werden derzeit durchgeführt?

WINTER: Wir testen mitunter

mehr als 120 Personen pro Tag, die Symptome aufweisen. Dazu kommen private Tests und anlassbezogene Screenings in Pflegeheimen, Kindergärten, Betrieben etc.

Die Zahl der Tests ist gestiegen, im Juli kam es deswegen zu einem Rückstau in den Laboren. Das hat sich mittlerweile aber wieder gebessert. Man muss sich ohnehin bewusst sein, dass ein Testergebnis nur eine Momentaufnahme ist. Ich kann heute virusnegativ sein und mich morgen anstecken.

Würden Sie jetzt im Ausland Urlaub machen? Wenn ja, wo?

WINTER: Ich persönlich bleibe lieber zu Hause. Nachbarländer wie Deutschland, Ungarn, Slowakei kämen vielleicht in Frage, die Balkanländer halte ich aber für riskant. Entscheidend ist, wie man untergebracht ist, ob man alleine ein Haus mietet oder ein Hotel hat und wie man sich verhält: Abstand halten, Mundschutz tragen, Hände waschen.

Ihr Gefühl, wenn Sie an den Herbst denken?

WINTER: Etwas mulmig. Das Ansteckungsrisiko wird wohl steigen und natürlich frage ich mich, ob wir das Contact Tracing weiterhin so gut schaffen werden. Für einen Katastrophenfall motiviert zu sein, ist die eine Sache, in dieser Intensität über Monate oder gar Jahre zu arbeiten, ist eine ganz andere Herausforderung. Wir müssen unsere eigentlichen Arbeiten ja auch erfüllen.

Sie waren selbst an Covid-19 erkrankt?

WINTER: Ja, es war ein milder Verlauf, doch Corona hat etwas Unheimliches: An einem Tag dachte ich, ich sei gesund, am nächsten Tag war ich wieder richtig krank. Bis heute ist mein Geruchssinn nicht so, wie er vorher war. Vor allem intensive Gerüche riechen anders. Ich hoffe, dass mein Geruchssinn zurückkehrt, damit Knoblauch endlich wieder wie Knoblauch riecht.

© ADOBE STOCK / FASCINADORA



Covid-19. Viele Länder sind Risikogebiete. Informieren Sie sich über die Einreisebestimmungen für die Heimkehr nach Österreich.

Auslandsreise? Das müssen Sie jetzt wissen!

Wer aus einem Coronagebiet einreist, muss ein negatives Covid-19-Attest vorlegen oder in Quarantäne gehen.

Sie planen eine Reise ins Ausland? Informieren Sie sich unbedingt vor dem Reiseantritt über die aktuelle Gefahrenlage an Ihrem Reiseziel. Zahlreiche Länder zählen derzeit zu Corona-Hochrisikogebieten: Serbien, Bosnien-Herzegowina, Albanien, Bulgarien, Moldawien, Großbritannien, Schweden, Afghanistan, Pakistan, Indien und viele andere. Aktuelle Reise警告ungen finden Sie auf www.bmeia.gv.at/reise-aufenthalt.

Quarantäne und Test

Wer aus diesen Ländern nach Österreich einreist beziehungsweise zurückkehrt, muss ein ärztliches Zeugnis mit einem negativen PCR-Test eines zertifizierten Labors vorweisen. Dies gilt für alle Personen unabhängig von ihrem Alter. Der Test darf bei der Einreise nicht älter als 72 Stunden sein.

Achtung, der Test ist kein Freibrief! Seien Sie also dennoch wachsam und halten Sie in den Tagen nach der Heimkehr ver-

stärkt Abstand zu anderen Personen. Generell wird nach der Rückkehr eine zehntägige Heimquarantäne empfohlen.

Vor Reiseantritt zu beachten

Um auf Nummer sicher zu gehen, sollten Sie sich vor Antritt der Auslandsreise unbedingt beim Bundesministerium für Soziales,

Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz über den aktuellen Stand der Sicherheitsmaßnahmen informieren.

Die Überprüfung der Maßnahmen bei der Einreise nach Österreich erfolgt durch die Gesundheitsbehörde oder die Polizei.

sozialministerium.at

TRAGEN SIE VERANTWORTUNG, TRAGEN SIE EINE MASKE!

© HOLDING GRAZ/HINTERLEITNER

MASKENPFLICHT IN BUS UND BIM

Seit Ende April ist das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes (MNS) in den Grazer Öffis verpflichtend. Weil sich leider gut zehn Prozent der Fahrgäste nicht daran hielten, wurde per 20. Juli bei Nichttragen die Einhebung einer Mehrgebühr von 50 Euro eingeführt. Ausgenommen sind Kinder bis zum vollendeten sechsten Lebensjahr und Personen, die aus gesundheitlichen Gründen keinen MNS tragen können (ärztliches Attest nötig). Überprüft wird die MNS-Pflicht vom GPS, das auch die Fahrscheine kontrolliert – und zwar täglich bei rund 3.000 Fahrgästen. Die Mehrgebühr wurde zum Schutz der Fahrgäste eingeführt, um eine Clusterbildung in den Öffis möglichst zu vermeiden. Auch die Wiener Linien heben diese ein.

MASKENPFLICHT IN EINIGEN ÄMTERN

In diesen Abteilungen des Magistrats gilt die Maskenpflicht: Gesundheitsamt, Geriatrie Gesundheitszentren (GGZ), Krankenfürsorgeanstalt (KFA) sowie überall dort, wo Menschen den Mindestabstand von einem Meter nicht einhalten können (z. B. in Aufzügen).

TERMINE VEREINBAREN

Um Menschenansammlungen zu verhindern, müssen für viele städtische Services weiterhin Termine vereinbart werden. Seit Juli gilt diese Terminpflicht zum Beispiel auch für die Impfstelle im Gesundheitsamt. An den Eingängen zum Amtshaus in der Schmiedgasse sowie zum Rathaus werden Kontrollen durchgeführt.



graz.at/coronavirus

580

COVID-19-INFIZIERTE

Personen wurden in Graz bislang nachweislich festgestellt. (Stand 29. Juli 2020). Derzeit kommen durchschnittlich drei neue Fälle pro Tag dazu.

200

KONTAKTPERSONEN

Das war Rekord: Ein Grazer Covid-19-Patient war zuvor mit 200 Personen in Kontakt gewesen. Im Schnitt sind es zehn Kontaktpersonen.

10.500

PERSONEN

kontaktierte das Gesundheitsamt in den vergangenen Monaten im Zusammenhang mit dem Coronavirus. Fast ebenso viele Quarantäne-Bescheide wurden erlassen.



Sanierung. Während die Gleisbausanierungsarbeiten bei der Linie 5 (Foto) in den nächsten Tagen beendet werden, wird bei den Linien 4 und 13 noch bis zum Feriende saniert (Conrad-von-Hötzendorf-Straße).

„Mustergültige“ Baustelle

Warum kann man die Fuzo-Baustelle in der Schmiedgasse als „mustergültig“ bezeichnen?

Und was hat Wolfgang Ambros mit Grazer Baustellen zu tun?

Hier – und im Baustellen-Blog der Holding Graz – gibt es die Antworten!

dieter.demmelmair@holding-graz.at

BAUSTELLEN-INFOS

Hier finden Sie Infos über alle Baustellen in Graz:

Infos u. a. über Straßenbahnausbauten (Reininghaus, Smart City usw.): holding-graz.at/baustellen

Mehrmals wöchentlich neue Blogbeiträge: blog.holding-graz.at

Neue Wasserleitungen etc. – die Infos gibt es hier: holding-graz.at/wasserwirtschaft

Alle aktiven und geplanten Baustellen auf einen Blick: graz.at/baustellen

Auch heuer wird an einigen Ecken und Enden unserer Stadt Infrastruktur erneuert oder geschaffen. Der Sommer ist – zwangsläufig – auch in Graz Baustellen-Hochsaison. Die Holding Graz setzt heuer auf noch mehr Information über alle Bautätigkeiten in der Stadt – nicht nur mit dem wie schon in den letzten Jahren auch an alle Haushalte gesendeten Sommerbaustellenfolder, sondern auch erstmals in Form eines Baustellen-Blogs.

Unter blog.holding-graz.at gibt es mehrmals wöchentlich aktualisiert nicht nur alle wichtigen Infos zu den Baustellen und den damit verbundenen Be-

schränkungen oder Änderungen, sondern auch jede Menge dazu passende Infos aus der Kategorie „Wussten Sie, dass ...“. Beispiele gefällig? Hier sind sie:

Stein ist fein

Da bleibt kein Stein auf dem anderen – aber jede Menge Steine nebeneinander: Die Arbeiten bei der Erweiterung der Fußgängerzone in der Schmiedgasse (Bereich Landhausgasse–Hauptplatz) kann man im wahrsten Sinne als „mustergültig“ bezeichnen – und das sieht man auch, wenn man die bereits (fast) fertiggestellten Bereiche in Augenschein nimmt. Am Boden ist nämlich ein

schönes Muster erkennbar. Dieses wird am Ende aus insgesamt rund 80.000 (!) Pflastersteinen bestehen, die Arbeiter in mühevoller Handarbeit in den Boden klopfen – und in manchen Bereichen davor auch noch in die richtige Form bringen müssen. „Die Steine kommen aus Hartberg“, verrät Bauleiter DI Andreas Frick. Und im Video im dazugehörigen Blogbeitrag verrät Frick auch noch, was das „Stockholmsystem“ ist, welches bei den Baumpflanzungen vor Ort zum Einsatz kommt.

Alpine macht Schiene

Bei den Linien 4 & 13 (Bereich Conrad-von-Hötzendorf-Straße

zwischen Fröhlichgasse und Flurgasse und beim Platz vor dem Stadion) und bei der Linie 5 (Schönaugürtel und Bertha-von-Suttner-Friedensbrücke) werden ja gerade Gleise saniert, zu den neu entstehenden Stadtteilen Reininghaus und Smart City werden Straßenbahnverbindungen gebaut. Die Gleise, die zum Einsatz kommen, stammen aus Österreich – und zwar von der voestalpine AG. Die zählt weltweit zu den besten Herstellern. Die alten Gleise, die ausgetauscht werden, landen auf dem Schrottplatz und werden, weil sie abgefahren sind, natürlich weder wiederverwendet noch weiterverkauft. Und: Bis Gleise abgefahren sind und erneuert werden müssen, dauert es 10 bis 50 Jahre. Das „Haltbarkeitsdatum“ hängt davon ab, wie stark die Gleise befahren werden. Gleisstücke in Kurven sind naturgemäß stärkeren Belastungen ausgesetzt und werden darum häufiger erneuert. Weichen halten zwischen 10 und 30 Jahren.

„Baustellen-Deutsch“ als Hit

Wie in jeder Berufssparte gibt es auch in der Baubranche eine Fachsprache. Ein Begriff daraus ist die „Künette“. Damit werden – vereinfacht gesagt – Baugruben bezeichnet. Noch nie gehört? Doch ganz sicher – freilich eher in der wienerischen Form und gesungen. Einer der Klassiker des Austropop ist ja der von Wolfgang Ambros stammende Song „De Kinettn' wo i schlof“ ...

Apropos „Musik und Baustelle“: Eine durchaus erfolgreiche italienische Band heißt – erraten! „Baustelle“. Den Namen fand die Indie-Rock-Band in einem Deutsch-Italienisch-Wörterbuch.

Tafel-Wirrwarr

Wir alle kennen die Verkehrstafel, die auf Bauarbeiten hinweist. Sie ist dreieckig und zeigt einen Mann, der eine Schaufel in einen Haufen steckt. In der österreichi-



Megabaustelle. Hier fährt ab 2021 die Bim nach Reininghaus.

schon Fassung ist auch hinter dem Mann ein kleinerer Haufen – in der russischen, der dänischen und der französischen Fassung kommt der hintere Haufen nicht vor. In Russland und Frankreich ist der innere Hintergrund zusätzlich noch in Gelbtönen gehalten, in Österreich und vielen anderen europäischen Staaten wurde die Farbe Weiß gewählt.

Deutscher Namensgeber

Neben dem Straßenbahnausbau in die Smart City wird ja derzeit auch die Straßenbahn in den neuen Stadtteil Reininghaus errichtet. Der Name der Unternehmerfamilie ist ja untrennbar mit Graz verbunden, das gleichnamige Bier wird nicht nur in Österreich gerne getrunken. Was aber nur wenige Menschen wissen: Dynastie-Begründer Johann Peter Reininghaus (1818–1901), der

sich in den letzten Jahren seines Lebens Edler von Reininghaus nennen durfte, stammte aus dem deutschen Westfalen, wanderte mit 30 Jahren nach Wien aus. 1853 kaufte er mit seiner Frau die damalige Brauerei „Königshofer“ in Baierdorf – die nunmehrigen Reininghausgründe lagen damals nämlich noch nicht im Gebiet der Stadt Graz.

blog.holding-graz.at



80.000 Steine für Schmiedgasse.

BAUSTELLENSOMMER



© HOLDING GRAZ/HINTERLEITNER

Hier finden Sie eine Auflistung der größten Grazer Baustellen in diesem Sommer:

STRASSENBAHNAUSBAU NACH REININGHAUS

Ende 2021 werden erste Straßenbahnen in den neuen Stadtteil fahren

STRASSENBAHNAUSBAU IN DIE SMART CITY

Dauer bis Mai 2022, Straßenbahnen fahren ab Ende 2021

ERNEUERUNG DER GLEISE LINIEN 4 & 13

Bereich Conrad-von-Hötzendorf-Straße von der Fröhlichgasse bis zur Flurgasse (Dauer bis 11. September)

ERNEUERUNG DER GLEISE LINIE 5:

Schönaugürtel und Bertha-von-Suttner-Friedensbrücke (Dauer bis 7. August)

ERRICHTUNG FUSSGÄNGERZONE SCHMIEDGASSE

Bereich entlang des Rathauses (Dauer bis Ende Oktober)

NEUBAU HOCHBEHÄLTER FERDINANDSHÖHE

Dauer bis Sommer 2021

SANIERUNG

ELISABETHSTRASSE

Bereich Glacisstraße bis Merangasse, Erneuerung in drei Etappen, jeweils im Sommer, dieses Jahr auch bis Herbst (Dauer heuer bis 30. Oktober)

NEUGESTALTUNG STADIONVORPLATZ/ULRICH-LICHTENSTEINGASSE/CONRAD-VON-HÖTZENDORF-STRASSE

Dauer bis 6. November



achtzigzahn | Bezahlte Anzeige | Foto: Lupi Spuma

EINFACH UND SCHNELL ZUM ÖFFI-TICKET



Alle aktuellen Möglichkeiten im Überblick



GRAZ MOBIL APP

Über die kostenlose Graz Mobil App gibt es die Stunden- und Tagestickets sogar um 10 % günstiger.



AUTOMATEN AN 18 HALTESTELLEN

Fahrscheinautomaten gibt es unter anderem am Jakominiplatz, Hauptplatz, Hauptbahnhof oder Griesplatz.



AUTOMATEN IN 85 STRASSENBAHNEN

Vom Stundenticket bis zur Monatskarte gibt es an den 85 Fahrscheinautomaten in den Straßenbahnen alle Tickets.



MOBILITÄTS- UND VERTRIEBSCENTER

Vom Stundenticket bis zur Jahreskarte können hier alle Tickets gekauft werden.



RUND 100 TRAFIKEN IN GRAZ

Abhängig vom Sortiment können bis zur Monatskarte alle Tickets gekauft werden.



ONLINE-TICKETSHOP ticket.holding-graz.at

Öffi-Tickets bequem online über den Ticket-Webshop kaufen.

GRAZ MOBIL
Tickets wann und wo du willst.



Aktuelle Infos online:



Wo der Sommer in diesem Jahr genussvoll blüht

Der zweite Teil unserer Café- & Gastgarten-Reportage führt uns nach Geidorf, an den Hilmteich und nach Leonhard. Köstliche Ausblicke mitten im Grünen der Stadt.

Michael Pech für big@stadt.graz.at

Die süßesten Versuchungen stehen beim Fotter nach dem Eingang gleich rechts in der Vitrine: Apfelstrudel, Cheesecake, Schokotorte. Alles selbst gemacht. Eva Wolf heißt die Meisterbäckerin dieser feinen Köstlichkeiten. Es ist der Charme einer längst vergessenen Zeit, der das legendäre Grazer Café in der Attemsgasse seit mehr als 80 Jahren umgibt und der hinten im Rosengarten bunt aufblüht.

Unter dem alten Kirschbaum sind die Tische gut gefüllt, rot stechen die Rosen aus dem Grün hervor, Chef Franz Reiter zeigt stolz die Torten her. Das Stimmengewirr der Gäste verliert sich im Zwitschern der Vögel – so klingt der Grazer Sommer derzeit in den zahllosen Gastgärten der Stadt. „Natürlich ist das in diesem Jahr ein außergewöhnlicher Sommer“, sagt der Fotter-Chef. „Viele Grazerinnen und Grazer

Es ist ein Sommer, in dem viele unsere wunderschöne Stadt ganz neu entdecken.“

Franz Reiter,
Gastgeber im Café Fotter

verzichten heuer auf den Urlaub und entdecken auf diese Weise ihre Stadt plötzlich ganz neu.“

So sonnen sich Jung und Alt zum Beispiel auch am Grazer Hilmteich. Vorne am Eispavillon

beim „Purberg im Hilmteichschlössl“ warten Sophy und Dominik schon geduldig auf die süße Abkühlung. Vanille und Erdbeere sollen es heute sein. Unter

Die Kaffeehauskultur blüht wieder auf in Graz. Dafür sorgen auch die vielen Gastgärten.

Gerhard Fandl,
Geschäftsführer Purberg

dem Schirm aus weißem Leinen tratschen und lachen die beiden Freundinnen Birgit und Erika. „Bei uns ist immer Sommer. Selbst wenn es einmal regnet“, sagt Geschäftsführer Gerhard Fandl. Wer einen Blick in sein Lokal wirft, weiß, was er damit meint. Hier sitzt man auch an nicht so schönen Tagen mitten im Grünen. Für die Indoor-Gartenstimmung sorgt die Firma Lederleitner mit einer Vielzahl an Pflanzen und Gartenmöbeln. Ein Tipp ist übrigens der Eierlikörkuchen. Obwohl: Auch der Schokokuchen mit der dicken Schokoglasur schmeckt herrlich. Am besten beides probieren.

Oder wie wäre es mit Buttertopfen-Ecken und Brioche-Nusskronen? Bei Martin Auer im Schillerhof genießt man Köstlichkeiten wie diese im schattigen Gastgarten. Für die perfekte Urlaubsstimmung sind sogar Liegestühle aufgestellt. So schmeckt uns der Sommer am besten.

© STADT GRAZ/FISCHER (8)



Grüne Oase. Für viele immer noch ein Geheimtipp: Der Rosengarten im Café Fotter. Bild unten: Chef Franz Reiter mit seinen Torten.



Süße Auszeit. Nach dem Hilmteich-Spaziergang freuen sich Birgit und Erika im Purberg über eine Erfrischung, Sophy und Dominik auf ihr Eis.



Buntes Angebot. Nusskronen, Muffins und Linzerrad – bei Martin Auer im Schillerhof werden diese Köstlichkeiten sogar an den Liegestuhl serviert.

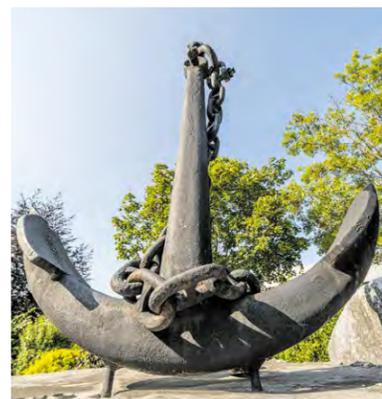
© STADT GRAZ/FISCHER (7)



Ins Netz gegangen. Sommerfeeling pur mit Beachvolleyball am Murbeach, nicht nur für Sportliche, sondern auch für ZuschauerInnen.



In Geidorf verankert. BV Gerd Wilfling (l. bei der Jakobsleiter) empfiehlt auch einen Besuch beim riesigen Triest-Anker in der Bergmannsgasse.



Urlaub mit Palmen, Sand und Minigolf

Wie gut kennen Sie Graz? Die BIG lädt zur (Bezirks-) Grenzüberschreitung. Diesmal mit BV Gerd Wilfling, der Sehenswürdiges und Freizeithits in Geidorf zeigt.

verena.schleich@stadt.graz.at

In den dritten Bezirk der Stadt lädt dieses Mal dessen Vorsteher Gerd Wilfling ein. Gleich zu Beginn geht es hoch hinaus. Und zwar über 300 Stufen inmitten von saftigem Grün die Jakobsleiter bergan, die Richtung Reinerkogel und ins „Grenzgebiet“ zu Andritz führt. „Im Mittelteil der Strecke bieten Bänke Platz zum Rasten. Oben angekommen, findet man mitten im Wald flaches Gelände, eine tolle Aussicht auf Graz und Sitzgelegenheiten und Tische für eine Jause. Zum Einstieg der Jakobsleiter gelangt man über den Weg zum Reinerkogel“, berichtet Wilfling. Innehalten empfiehlt er auch in der Grabenstraße 118. Mit dem Auto braust man vielleicht allzu schnell daran vorbei, aber die Karmelitinnenkirche zum hl.

Josef ist einen Besuch wert. Die turmlose Kirche ist im Klostergebäude integriert. Fernab der bekannten Geidorf’schen Flanierplätze wie Rosenhain oder Hilmteich überrascht ein Denkmal auf einem Hügel bei der Zufahrt zur Wirtschaftskammer in der Bergmannsgasse. Dort thront ein riesiger Anker, der an die Städtepartnerschaft mit Triest erinnert. Eine Besonderheit ist auch der Minigolfplatz Milkowski. „Er feiert sein 60-Jahr-Jubiläum, heuer ist die letzte Saison. Wer noch einmal eine Runde drehen möchte, muss sich beeilen“, rät Wilfling. Einen Sprung weiter kann man sich im Botanischen Garten inmitten der Pflanzen aus aller Welt wie auf einer Südseeinsel fühlen. Der Eintritt ist gratis.

REISEZIEL GEIDORF

ZUR GUTEN EINKEHR

Der Rosengarten im Café Fotter in der Attemsgasse 6, unweit der Uni, auch als Hörsaal F bekannt. Gasthaus Geidorf-Stub’n, eines der letzten echten Wirtshäuser von Geidorf. Tipp: Beef Tatar

SEHENSWÜRDIG

- Über die Jakobsleiter auf den Reinerkogel.
- Karmelitinnenkirche zum hl. Josef, Grabenstraße
- Städtepartnerschaft-Denkmal, Zufahrt Bergmannsgasse
- Minigolf Milkowski, Heinrichstraße 95
- Murbeach, Murpromenade, Körösisstraße



Urlaub unter Palmen. Florale Weltreise im Botanischen Garten oder Nostalgie pur bei Mingolf Milkowski.

© REGION GRAZ/TOM LAMM/HARRY SCHIFFER, UNIVERSALMUSEUM JOANNEUM/UMJ (LACKNER, MICHAEL SCHUSTER)



Nah am Wasser gebaut. Picknick im Skulpturenpark mit Ein- und Aussichten und auf einen Sprung in den gleich daneben liegenden Schwarzl-See.



Am Seeufer tauchen Kunststückerl auf

Kunstgenuss oder Badespaß? Beides! Am und beim Schwarzl-See in Unterpremstätten gibt’s sportliche Abkühlung und gleich daneben im Skulpturenpark 75 Kunstwerke unter freiem Himmel.

verena.schleich@stadt.graz.at

© REGION GRAZ/HARRY SCHIFFER



★ BIG BONUS ★

1 PICKNICKORB

Ein mit Köstlichkeiten gefüllter Picknickkorb für zwei im Wert von 35 Euro. Schreiben Sie bis 10. 8. eine Postkarte (mit Telefonnummer) mit dem KW „Picknick“ an Abteilung für Kommunikation, Hauptplatz 1, 8011 Graz, oder eine E-Mail an: big@stadt.graz.at

Das ist eine Urlaubsdestination, die alle Stückerl spielt: Einerseits ist Bade- und Schwimmvergnügen bei der 560.000 Quadratmeter großen Seefläche des Schwarzl-Sees mit seinen 400.00 Quadratmeter großen Liegewiesen und 31 Freizeitangeboten im und am Wasser garantiert, andererseits wird auch der Hunger auf Kunst gestillt. Mitunter ist nämlich der weitläufige Skulpturenpark gleich nebenan tatsächlich noch so etwas wie ein Geheimtipp.

Baumarche und Lotusblüten

Mehr als 75 Skulpturen und Kunstwerke tauchen dort auf, treten mit der Landschaft in Kontakt und reagieren aufeinander. Ein Beispiel: Mario Terzics stetig

wachsende Arche aus lebenden Bäumen ist der Inbegriff der Auseinandersetzung und Harmonie zwischen Natur und Skulptur. Klingende Namen wie Yoko Ono, Bruno Gironcolli, Hartmut Skerbisch, Peter Weibel, Erwin Wurm und viele mehr haben dort künstlerisch Wurzeln geschlagen. Das sieben Hektar große Areal eignet sich aber auch hervorragend – etwa beim Lotusblütenteich oder im Berggartencafé – zum Seelebaumelnlassen. Dafür kann man sich sogar einen eigenen Picknickkorb für wahlweise fleischlichen oder vegetarischen Genuss packen lassen. Einer davon wartet übrigens auf ein BIG-Leserpärlchen zum Nulltarif.

regiongraz.at

HIER GEHT’S LANG

MIT DEM AUTO
über die A9, Abfahrt Schachenwald.

MIT DEM RAD
Über Puntigam und Mitterstraße, ca. 50 Minuten.

MIT DEN ÖFFIS
Ein besonderes Service von Stadt und Holding Graz: Seit 11. Juli fährt alle 30 Minuten eine Schnellbuslinie kostenlos vom Jakominiplatz über Don Bosco zum Schwarzl-See. Der erste Bus fährt um 9 Uhr früh, der letzte vom Schwarzl um 20 Uhr los.

GUT ZU WISSEN
Plan mit allen Skulpturen, Picknickkorbbuchung und Rätselreise für Kinder:
skulpturenpark.at

Gruß aus Graz mit Erzherzog-Franz-Karl-Brücke



Die nach dem Vater von Kaiser Franz Joseph benannte Brücke wurde 1918/1919 zur „Hauptbrücke“. 2009 erhielt die Nachfolgebrücke den Namen „Erzherzog-Johann-Brücke“.



Die nicht originellen Bezeichnungen Straße I bis Straße X westlich der Kärntner Straße in Neu-Hart bekamen 1951 Personen- und Berufsbezeichnungen.



1949 wurde die Gutenberggasse nach dem architektonischen Gestalter des Zentralfriedhofs Karl Lauzil benannt.

© SISSI FURGLER



Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

Wo war die Krefelderstraße?

Viele unserer Straßennamen kamen und gingen aber auch wieder. Hier soll ein Überblick zu den ehemaligen Bezeichnungen gegeben werden.

Vorweg, die Vergabe von Straßennamen und deren allfällige Änderung ist allein Sache des Gemeinderats. So spielen der Zeitgeist und die nach politischen Parteien sortierte Zusammensetzung des Gemeinderats eine wichtige Rolle. Einerseits gibt es kein ewiges Anrecht auf eine Straßenbezeichnung. Andererseits gibt es deutliche Aussagen, dass die Mehrheit der Bewohner mit ihrer Adresse, egal, was sie bedeutet, zufrieden ist. Ein Argument in diesem Zusammenhang ist, dass ein Namenswechsel nicht nur von der Stadt und damit dem Steuerzahler, sondern auch von den

Betroffenen Kosten und bürokratisch-organisatorischen Aufwand verlangt. Als Konsequenz will die Stadtgemeinde nun Personennamen auf Zusatztafeln erklären und kommentieren.

Für die Vergabe von Namen sind die „Grundsätzlichen Richtlinien für Straßenbenennungen“, zuletzt vom Gemeinderat 2017 beschlossen, rechtsgültig. Es gibt aber auch Abweichungen davon, wie zuletzt die Umbenennung des Wagramer Wegs in Brauereiquartier. Auch, wann Bindestriche zu setzen oder ob Titel oder Vornamen zu ergänzen sind, scheint einen Interpretationsspielraum zu haben. Manche Namen sind auch



1930 wurde die Jakominigasse zur Jakoministraße. Diese reichte bis zur alten Stadtgrenze nach Liebenau. Seit 1935 trägt der Teil südlich der Grazbachgasse die Bezeichnung Conrad-von-Hötendorf-Straße.



1899 bis 1947 war dies der Bismarckplatz. Zuvor gab es hier einen Eisenthorplatz und einen Auerspergplatz. Seit 1947 ist man hier „Am Eisernen Tor“.

falsch geschrieben, so Varen(n!)aweg oder Roß(s!)mannngasse.

Rund eine Hälfte der Straßenbezeichnungen ist Personen oder Familien gewidmet, die andere Hälfte hat Berufe, besondere Gebäude, Ereignisse, Naturbegriffe u. Ä. zum Inhalt. Bei Neuvergaben dominieren die Personenbezeichnungen und ohne besondere Mühe lassen sich einem Proporz ähnlich Interessenszusammenhänge und Vergabepaxis ablesen. Jährlich bekommt Graz einige neue Straßennamen.

Mit und ohne Habsburg

Es gibt rund 1.800 einschlägige Bezeichnungen. Viele tragen schon immer, auch wenn dies mitunter nur wenige Jahre sind, diese Namen. Andere wechselten, teilweise mehrfach. Bezeichnungswechsel gab es schon immer. So wurde im 15. Jh. aus der Bürgergasse die Herrengasse. Der Rekord des Namenswechsels trägt der Opernring. Der Carl-Ludwig-Ring wurde zum Opernring, dann gab es den Dollfuß-Ring gefolgt vom Friedl-Sekaneke-Ring und wieder den Opernring.

1918 wollte man sich im Gemeinderat mehrheitlich von den mit der Dynastie Habsburg verbundenen Namen lossagen. Aus Rücksicht auf seine Verdienste blieb es beim Kaiser-Josef-Platz. Der Kaiser-Franz-Josef-Kai musste 1920 für 15 Jahre der Bezeichnung Schloßbergkai weichen. Die Kaiserinnen Anna und Elisabeth konnten, so wie Erzherzog

Johann, ihre Namensdenkmäler behalten. Bei der Heinrichstraße und beim Rudolfweg war man sich möglicherweise des Ursprungs nicht bewusst. Es kosteten auch damals schon Namensänderungen Geld und das hatte man in diesem Zusammenhang zugegebenerweise nicht. Mit der Aufstellung des Tegetthoffdenkmals wurde der Elisabethplatz 1935 nun dem Admiral gewidmet. Dafür wurde die Tegetthoffgasse 1935 zur Belgiergasse.

Viel Beharren, wenig Änderung

Im Zeitgeist wurde 1894 die Neugasse zur Hans-Sachs-Gasse. Ohne Post gab es für die Postgasse keine Begründung und so wurde sie 1901 zur Stubenberggasse. Aus der Lorbergasse war die Lorbergasse geworden. 1985 erfolgte die Rückführung des Namens auf Jakob-Lorber-Gasse. Damals mussten als Änderungsbedingung der Gemeinde alle Bewohner und Hauseigentümer der Richtigstellung zustimmen. Allerdings gab es neben dem Griesplatz bei der Welschen Kirche nur sehr wenige betroffene Personen. Zwar war für eine Stadtparkallee der Name Hohlbaumallee sehr sinnig, da aber der Schriftsteller Robert Hohlbaum gemeint war, wurde diesem als Auflöser des Österreichischen Panclubs die Namenssehre 1995 entzogen (nun: Dubrovnik-Allee). Aus der Heimgartenstraße wurde 1954 die Viktor-Franz-Straße.

Den Bewohnern der Stadtrand-

gemeinden war es jeweils klar, dass die Hauptstraße in ihrer Gemeinde lag. Als Teil von Groß-Graz sollte die Zugehörigkeit verdeutlicht werden. Nun gab es die Hauptstraßen mit der Ergänzung Liebenauer-, St.-Peter- und Waltendorfer Hauptstraße. 1938 gab es durch die Stadterweiterung acht mit Ottokar Kernstock und vier mit Karl Morre in Verbindung stehende Bezeichnungen. Auch u. a. Schulgasse, Quergasse, Feldweg und Sandgasse waren mehrfach vertreten.

Sieben statt 1.000 Jahre

1938 wurden, den politischen Ereignissen folgend, 46 Namen geändert. Die Größen des Nationalsozialismus, lokale und reichsweite, wurden geehrt. Die politisch belasteten Namen aus der Zeit des Ständestaates (1934–1938) wurden gelöscht und zwei Namen „arisiert“. Eine der Änderungen war, dass die Annenstraße nun nach der Kurzzeit-Schwesterstadt Krefeld bezeichnet wurde. Die schwer belasteten Namen verschwanden im Mai 1945, rechtlich allerdings erst durch einen Gemeinderatsbeschluss 1946. Eine interessante Diskussion gibt es wegen des 1938 wieder als Freiheitsplatz (1918) benannten Franzensplatz. Es fragt sich, ob der Freiheitsbegriff von 1918 mit dem von 1938 identisch war.

1946 und 1947 erfolgten 493 Um- und Neubenennungen. Ein großer Teil der topografischen

Bezeichnungen im äußeren Ring der Stadtbezirke (VII bis XVII) wurde zu einer Zeit vergeben, als dort bis 1938 selbstständige Gemeinden bestanden. Es gab in diesen Gemeinden auch klassische Bildungsamen, die auch in Graz der inneren sechs Bezirke schon vertreten waren. So wurde aus der Mozartgasse in Andritz die Münkergasse, in Wetzelsdorf die Wiesenauergasse. Bis 1954 gab es die Eiswerkergasse und die Heimgartenstraße, dann wurden beide zur Viktor-Franz-Straße.

Die Gemeinde Straßgang wollte sich bei einigen Gassen nicht festlegen und nummerierte in Neu-Hart einfach Straße I bis Straße X. 1951 wurde beispielsweise aus der Straße II die Glasergasse. Wer will schon in der Straßhausgasse (Mauergasse) oder in der Fliegengasse (Abraham-a-Santa-Clara-Gasse) wohnen? Der Heßgasse wurde ihr Sozialasyl zum Verhängnis. 1947 wurde die Konsequenz aus der mangelnden Österreich-Freundlichkeit des Otto von Bismarck gezogen und sein Platz wurde zum „Am Eisernen Tor“. Diesen Namen hatte es als Eisenthorplatz schon gegeben, ihm folgte der Auerspergplatz mit dem Auerspergbrunnen. Während vor Jahrzehnten ein einzelner Vorschlag zu einer Benennung führen konnte oder Dutzende Neuvergaben einfach „durchgewunken“ wurden, sind gegenwärtig topografische Bezeichnungen viel diskutiert und mitunter auch heftig umstritten.

Grazer Brandschutz-Intelligenz

Mit innovativen digitalen Brandschutzlösungen rüstet die in der Ankerstraße in Graz-Sträßgang ansässige Agnosys GmbH Gebäude quer durch Europa aus.

Wolfgang Wildner für big@stadt.graz.at

In den ersten drei, vier Jahren, erinnert sich Georg Leitner, geschäftsführender Gesellschafter der Agnosys GmbH, sei es nicht immer ganz einfach gewesen, potenziellen Vertriebspartnern den Mehrwert der von ihm und seinem Team entwickelten digitalen Lösungen zum vorbeugenden Brandschutz in Gebäuden zu „verklickern“. Mittlerweile finden sich die aus einer Hardware-Software-Kombination bestehenden Systeme des vor rund zehn Jahren gegründeten Unternehmens bereits beinahe in einer Hundertschaft namhafter Bauten quer durch Europa – von der Industriehalle über Bürogebäude, Einkaufszentren und Hotels bis zu Schulen und Krankenhäusern. In Graz etwa im „Auster Sport- und Wellnessbad“, im Eisstadion Liebenau und auf dem Med-Campus, in Wien im Holzhochhaus in der Seestadt Aspern, im Wienerberger-Tower oder am Flughafen Schwechat, in Deutschland z. B. am neuen Flughafen Berlin, im Olympiapark München oder im Universitätsklinikum Düsseldorf. Auch zahlreiche Objekte in Norwegen und Schweden vertrauen

auf die Brandschutz-Intelligenz made in Graz. Damit darf die Agnosys GmbH nicht nur den Status des Technologieführers, sondern auch den eines „Hidden Champion“, also eines geheimen Marktführers, für sich in Anspruch nehmen.

Deutscher Klinikriese

Jüngst erst, freut sich Leitner, konnte mit der deutschen Helios-Kliniken-Gruppe – mit knapp 90 Standorten und mehr als 100.000 Beschäftigten einer der größten Klinikbetreiber Europas – ein weiterer hochkarätiger Kunde von den Grazer Brandschutzlösungen überzeugt werden. In Zukunft werden alle neuen Klinikstandorte der Gruppe damit ausgerüstet werden. Derzeit stünden, so

Leitner, neben den bestehenden Märkten vor allem die Schweiz, Großbritannien, Frankreich und die Benelux-Staaten im Fokus des Vertriebs. „Wir können mit unserer Technologie sicher weltweit reüssieren“, zeigt sich der Unternehmer selbstbewusst. „Allerdings werden wir unsere Ressourcen vorerst prioritär auf den europäischen Markt ausrichten und uns Schritt für Schritt weiterentwickeln.“ Mittelfristig sei eine Verdreifachung des Umsatzes von derzeit circa zwei Millionen Euro geplant.

Nach der Absolvierung der Automatisierungstechnik-HTL in Kaindorf an der Sulm hatte Leitner (33) bereits während des folgenden Wirtschaftsstudiums an der Uni Graz beim familiengeführten

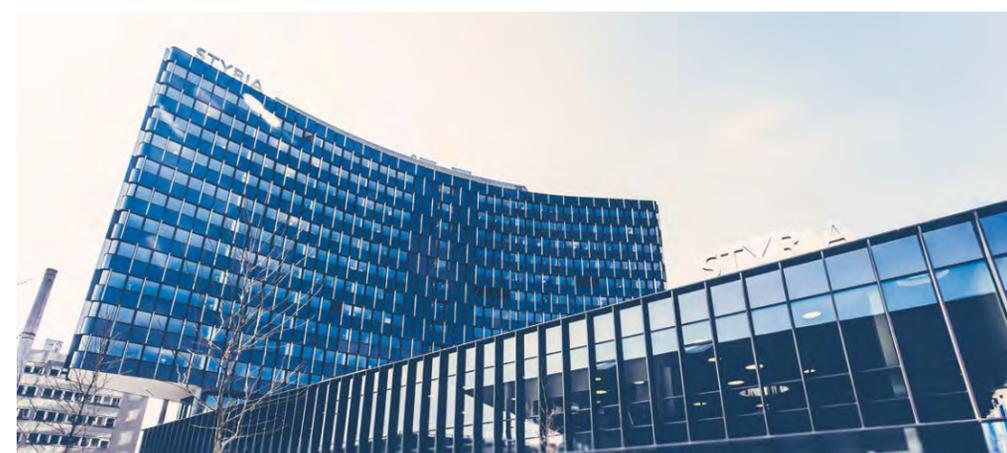
Grazer Gebäudetechnikunternehmen „EAM Systems“ angedockt. Dort hatte er sich in der Folge der Entwicklung eines innovativen, digital gesteuerten Brandschutzsystems angenommen. Dabei ging es darum, alle Komponenten des vorbeugenden Brandschutzes wie zum Beispiel Rauch- und Wärmeabzugs- bzw. Belüftungsanlagen, Brandschutzklappen (oft mehrere Hundert) in Lüftungssystemen sowie Alarmanlagen in ein sicheres, normengerechtes, (kosten-)effizientes und besonders userfreundliches System der „Brandfallsteuerung“ zu integrieren. Das gelang so überzeugend, dass dafür die Agnosys GmbH als eigenes Spin-off-Unternehmen gegründet wurde – eine Grazer Erfolgsgeschichte.



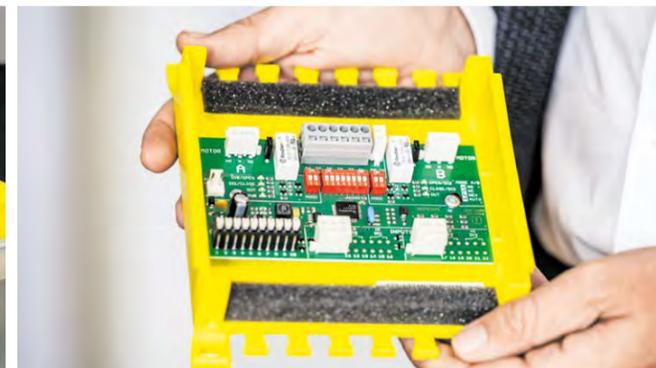
Komfort. Smarte Visualisierung der Brandschutzpläne via Device.



© STADT GRAZ/FISCHER (4), HELGE O. SOMMER, RENDERING: SCHREINERKASTLER UND CETUS BAUDEVELOPMENT GMBH, MARIJA KANIZAJ



Referenzprojekte. Auster Sport- und Wellnessbad in Graz, HoHo – Holzhochhaus Seestadt Aspern in Wien und Styria Media Center in Graz.



Versuchsordnung und Schaltstelle. Links sieht man das Modul auf einer Brandschutzklappe, rechts das Brandklappensteuerungsmodul mit elektronischem Innenleben.



Erfolgskonzept. Georg Leitner (Bild links) und sein Team pushten Agnosys zum Hidden Champion.

8

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

beschäftigt die Agnosys GmbH zurzeit vorwiegend in Softwareentwicklung, Vertrieb, Schulung und Support. In den einzelnen Märkten – derzeit vorwiegend Deutschland, Österreich, Norwegen, Schweden und die Schweiz – arbeitet das Grazer Unternehmen mit ausgesuchten Haustechnik-Unternehmen und Systemanbietern zusammen. Die Komponenten, etwa Module zur Steuerung von Brandschutzklappen in Belüftungssystemen, werden vorwiegend von Partnerbetrieben in der Steiermark produziert.

~ 40

PROZENT

Wachstum erzielte die Agnosys GmbH in den vergangenen Jahren jeweils. Derzeit beläuft sich der jährliche Umsatz auf rund 2 Millionen Euro. In den nächsten ca. fünf Jahren soll er auf rund 6 Millionen gesteigert werden. Ein größerer Einzelauftrag kann inkl. aller Leistungen sowie der Software- und Hardwarekomponenten schon auch einmal im sechsstelligen Eurobereich angesiedelt sein.

bis 67

PROZENT

Reduktion des ökologischen Fußabdrucks verspricht die smarte Grazer Brandschutzlösung gegenüber herkömmlichen Systemen. Speziell die innovative Vernetzung der Komponenten und der minimierte Verkabelungsaufwand tragen zur Optimierung der Gebäude-Ökobilanz über den gesamten Lebenszyklus bei.

Ein Paradies für fliegende Edelsteine

Mit einer ruhigen Seichtwasserzone am Grünanger bietet die Stadt an der Mur künftig einen neuen (Er-)Lebensraum an. Besonders freuen darf man sich auf viele bunte Libellen.

wolfgang.maget@stadt.graz.at



KÜNFTIGE BEWOHNER



GELBRANDKÄFER

Käfer und Larve leben räuberisch. Sie ernähren sich von Kaulquappen, kleinen kranken Fischen oder Insektenlarven. Der Schwimmkäfer ist auch ein hervorragender Flieger und sollte daher recht bald in der Seichtwasserzone an der Mur einziehen.



WASSERLÄUFER

Er ist die wohl bekannteste Art von Insekt an stehenden Gewässern. Dank ihrer Härchen auf den weit abgespreizten Beinen können sich die Tiere auf dem Wasser bewegen, ohne unter die Oberfläche einzusinken. Nahrung: vor allem ins Wasser gefallene Insekten.



WASSERSKORPION

Trotz des gefährlichen Namens ist dieses Wasserinsekt völlig harmlos für Menschen. Als Wasserfloh, wasserlebende Insektenlarve, Kaulquappe oder Kleinfisch sollte man jedoch den derzeit modernen Mindestabstand einhalten.



WÜRFELNATTER

Die ungiftige heimische Natter steht unter strengem Naturschutz. Sie lebt an Gewässern mit naturnah strukturierten Ufern und ist oft im Wasser zu finden, wo sie vor allem Fische erbeutet. Bei Bedrohung kann die Schlange laut hörbar zischen.

Sie steht kurz vor ihrer Fertigstellung – und nicht nur die Menschen, sondern auch viele Tier- und Pflanzenarten dürfen sich jetzt schon auf sie freuen: Die Rede ist von jener Seichtwasserzone, die derzeit gerade von der städtischen Abteilung für Grünraum und Gewässer an der Mur im Bereich Grünanger/Puchsteg eingerichtet wird. Für Zweibeiner ist eine „charmantere Freizeitnutzung“ entlang einer Radwegkreuzung mit kleinem Gastronomieangebot, Verleih von Tret- und Elektrobooten und WC geplant. Aber auch viele tierische und pflanzliche „Mieter“ warten nur noch darauf, dass der bis zu anderthalb Meter tiefe Stillwasserbereich demnächst bezugsfertig wird.

Auf welche „Bewohner“ darf man sich freuen? „In erster Linie auf viele bunte Libellen in mehreren Arten“, klärt der Grazer Naturschutzbeauftragte Wolfgang Windisch auf. Für ihn sind die „fliegenden Edelsteine“ ganz besondere Insekten: „Sie sind nicht nur wunderschön anzusehen und begeistern mit ihren akrobatischen Flugkünsten, sondern auch Indikatoren für Verlust und Neuanfang!“ Libellen gehören zu den Pionieren, wenn passende neue Lebensräume angeboten werden – aber auch zu den größten Verlierern, wenn geeignete Biotop verloren gehen. Rund 70

Prozent aller einheimischen Libellenarten stehen auf den Roten Listen gefährdeter Tierarten – das neue Angebot der Seichtwasserzone ist für Windisch damit auch ein wertvoller Beitrag zum Naturschutz. Besonders angetan haben es ihm Arten wie die Gebänderte Prachtlibelle (siehe Foto oben) oder die Blaue Federlibelle, von der er das typische Paarungsrad der geflügelten Juwelen fotografieren konnte (Bild rechts).

Weitere „Untermieter“

Und wen erwartet Windisch künftig noch in diesem Bereich der Mur? „Die Palette ist breit und reicht von Strudelwürmern und dem Schlammröhrenwurm über Posthornschnecke, Kugelmuschel, Flohkrebs, Ruderschwärmer, Wasserläufer und Rückenschwimmer bis hin zum Gelbrandkäfer und zum Wasserskorpion. Geschützte Fischarten wie Strömer oder Schneider sowie Amphibien, Reptilien wie die Würfelnatter und Wasservogel werden ebenfalls hier einziehen!“ Bei den Pflanzen werden hübsch anzusehende Arten wie der Tannenwedel, Igel- und Rohrkolben, Tausendblatt oder die prächtig gelb blühende Sumpfschwertlilie den Ton angeben. Eine gute Wasserqualität der Seichtwasserzone Grünanger wird übrigens durch technische Vorkehrungen gesichert.

© WINDISCH (2), ADOBE STOCK (MATTHIAS KRÜTTGEN, DIRK, M. SCHUPPICH, MEDIAXS, HYDEBRINK, HEIDEROSE, BOEDEFELD1969), WIKIMEDIA (HOLGER GRÖSCHL, H. KRISP, HARKA AKOS)



TANNENWEDEL

Manche mögen's warm. Diese hübsche Wasserpflanze fühlt sich am wohlsten in sommerwarmen Gewässern mit schlammigem Boden.



IGELKOLBEN

Zum Zerkugeln. Die kugelförmigen Früchte mit ihren nach außen gerichteten Spitzen brachten diesem Rohrkolbengewächs seinen Namen ein.



SUMPFSCHWERTLILIE

Blickfang in Gelb. Ihre schwertförmigen Blätter haben dieser gelb blühenden Pflanze den Namen gegeben. Blütezeit ist gewöhnlich im Mai und Juni.



POSTHORNSCHNECKE

Kriechende „Wasserpolizei“. Die Schnecke ernährt sich vor allem von Algen, abgestorbenen Pflanzen und Aas. So schützt sie die Wasserqualität.



STRÖMER

Bedrohter Winzling. Der zu den Karpfenfischen zählende Strömer ist ein Schwarmfisch. Größe: meist nur 15 Zentimeter.





Ein Stück Geborgenheit. Wenn sie in Graz ist, besucht Aglaia Szyszkowitz gerne Rudi Lackner im Café Kaiserfeld. Hier wurde übrigens auch die erste Szene der Stadtkomödie gedreht.



Aglaia Szyszkowitz genoss die Dreharbeiten zur zweiten Grazer Stadtkomödie „Die Freundin meines Vaters“ in ihrer Heimatstadt Graz.

MAN MUSS AUTHENTISCH BLEIBEN

PERSÖNLICHES/AUSBILDUNG

Geboren am 11. Jänner 1968 in Graz als älteste Tochter eines Unfallchirurgen und einer Psychotherapeutin, drei Schwestern. Maturierte im Akademischen Gymnasium, begann Medizin zu studieren, besuchte dann aber die Schauspielerschule des Wiener Volkstheaters (1987 bis 1990). Der Durchbruch gelang 1998 in der Kinokomödie „2 Männer, 2 Frauen – 4 Probleme!“. Sie lebt mit ihrem Mann & den beiden Söhnen in München.

FILMOGRAFIE (AUSZUG)

Szyszkowitz steht in vielen Krimireihen („Jenny Berlin“, „Tatort“ ...), Fernsehreihen („Zimmer mit Stall“, „Billy Kuckuck“ usw.), Spielfilmen (z. B. „Die Wunderübung“) etc. vor der Kamera. Für ihre Verdienste um ihre Heimat erhielt sie 2007 den Großen Josef-Krainer-Preis und 2019 das Goldene Ehrenzeichen der Stadt Graz.

DREHARBEITEN IN GRAZ

Die Produktion der zweiten ORF-Stadtkomödie „Die Freundin meines Vaters“ (Arbeitstitel) wird von der „Film Commission“ der Stadt Graz und Cinestyria unterstützt. Aglaia Szyszkowitz spielt an der Seite von Fritz Karl eine Scheidungsanwältin, Regie führt Michael Kreihsl. Gedreht wurde von 20. Juni bis 22. Juli, 2021 soll der Film ausgestrahlt werden.

Zerrissene Charaktere sind viel spannender

Schauspielerinnen Aglaia Szyszkowitz

Interview: ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

Um ein Uhr in der Früh hat Aglaia Szyszkowitz abgedreht. Um 11 Uhr sitzt sie schon wieder gut gelaunt im Café Kaiserfeld und gibt bereitwillig Auskunft über die Arbeit in ihrer Heimatstadt, ihre Liebe zur Musik und warum die Zerrissenheit eine große Rolle in ihrem Leben spielt.

Warum haben wir uns im Café Kaiserfeld getroffen?

AGLAIA SZYSZKOWITZ: Hier wird die Kaffeehaustadttradition hochgehalten. Das schätze ich sehr, weil es das kaum noch gibt. Und weil ich Rudi Lackner kenne, ist auch eine persönliche Be-

ziehung da. Nach einem Drehtag braucht man Inseln, wo man andockt. Das Kaiserfeld ist so eine.

Wie war es für Sie, wieder in Ihrer Heimatstadt zu drehen?

SZYSZKOWITZ: Ich bin so dankbar, dass alles geklappt hat, dass ich wieder arbeiten durfte. Hier in Graz war ich komplett im Glück. Wir haben im Meerscheinschlössl gedreht, am Schloßberg, in der Thalia ... So schöne Orte, die ich mit meiner Kindheit verbinde. Und die Menschen hier sind so offen und interessiert. Das erlebst du nicht oft. Graz ist einfach nicht dreharbeitenverdorben.



Rolle(n) des Lebens. Aglaia Szyszkowitz beim Dreh der ORF-Stadtkomödie in Graz (großes Foto und kleines unten links), ein Bild aus der Fotoausstellung, die ihr Fotograf Christian Jungwirth anlässlich ihres 50. Geburtstags widmete, Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens der Stadt durch Bgm. Siegfried Nagl und mit ihren Eltern bei der Jungwirth-Vernissage (von links oben nach rechts unten).



Waren Sie in einem Stück hier?

SZYSZKOWITZ: Nein. Sieben Tage war ich in München für eine Joyn-Produktion und vier in Berlin für die ZDF-Komödie „Extraklasse“. Das war ein Riesenstress. Die Regieassistenten haben ganze Arbeit geleistet, dass ich alles unter einen Hut bringen konnte.

Die Drehbedingungen waren ...?

SZYSZKOWITZ: Sehr verantwortungsvoll. Wir wurden zweimal die Woche getestet, auch die Komparsen. Trotzdem waren wir vorsichtig, hielten den Abstand ein. Man kann Österreich aber nicht mit Deutschland vergleichen. Da wird nicht so oft getestet und du musst 1,5 Meter Abstand halten am Set, auch vor der Kamera. Spiel einmal so eine Liebesbeziehung ... Das ist nicht lustig.

Sie spielen eine Scheidungsanwältin. Auch sonst sieht man Sie oft in der Rolle der starken Frau.

SZYSZKOWITZ: Finden Sie? Eigentlich ist jetzt gerade ein Fachwechsel passiert. Ich habe mich von den Sympathieträgerinnen, die mit beiden Beinen im Leben stehen, hinbewegt zu Rollen, die

eine Zerrissenheit in sich haben. Ich finde es viel spannender, sowohl Stärke als auch Schwäche zu zeigen. Wie die Frau, die ich hier spiele. Am Anfang erlebt man sie als eloquente Anwältin, die dann durch die Begegnung mit ihrer Jugendliebe wieder zum jungen Mädchen wird. Das kennen wir alle von uns. Michael (Anm.: Regisseur Kreihsl) nennt das den „Sehnsuchtsmoment“.

Wann war für Sie ein solcher?

SZYSZKOWITZ: Hier in Graz hatte ich ein Déjà-vu. Ich hab mich nach 30 Jahren mit einer Gruppe von Freunden, mit der ich damals zusammen war, getroffen. Mich auseinanderzusetzen mit dem Mensch, der ich war, hat mich sehr berührt. Ich war zerrissen, habe Verletzungen hinterlassen, wurde verletzt. Kein junges Mädchen ruht in sich.

Muss man als Actrice Zähne zeigen, um etwas zu erreichen?

SZYSZKOWITZ: Oh ja! Vor allem dann, wenn man „nach der Macht“ greift und mitbestimmen möchte. Ich setze mich, wann immer es geht, für die Entwick-

lung der Frauenfiguren ein, rede mit. Wenn man es intelligent und charmant genug verpackt, kann man viel bewegen (lacht).

Sie sind 52. Welche Rolle spielt das Älterwerden für Sie?

SZYSZKOWITZ: Der Druck in der Branche ist riesengroß, wir verkaufen uns ja über unser Aussehen. Ich persönlich habe mich allerdings dazu entschieden, zu dem zu stehen, wie ich älter werde. Wenn du den Fehler machst, dich zu sehr zu verändern, wirst du austauschbar. Und mit einem austauschbaren Gesicht kann man nicht spielen.

Und privat?

SZYSZKOWITZ: Verdrängt man lange das Thema, bis man es an den eigenen Eltern merkt. Dann fragt man sich: Wie gehe ich damit um, dass das Leben eine Endlichkeit hat? Und einen Abschied birgt, früher oder später? Dieser Loslassprozess ist schwierig.

Ihre Kindheit in Graz war ...?

SZYSZKOWITZ: Bunt, liebevoll und sehr, sehr schön. Wir sind ja eine große Familie, haben viel ge-

sungen und musiziert. Und es ist immer der Schmach g'rennt.

Waren Sie als älteste von vier Schwestern die Rädelsführerin?

SZYSZKOWITZ: Jooo ... Meine Schwestern werfen mir heute noch vor, dass ich die Schokolade ungerecht geteilt und immer die meisten Chips gegessen hab. Was leider auch stimmt (lacht).

Sie singen, spielen Geige und Akkordeon. Ist die Musik Ihr Plan B?

SZYSZKOWITZ: Ganz sicher. Ich habe im Lockdown mit meiner Freundin eine kleine Band gegründet und vor Seniorenheimen musiziert. Auch vor dem Anenheim, in dem ja mein Vater ist. In meinem Beruf bin ich ständig gefordert, mir schnell kreativ was anderes zu überlegen. Das kommt dir in einer Krise zugute.

Wie sieht Ihr Sommer aus?

SZYSZKOWITZ: Ich arbeite bis Ende September durch. Jetzt fahr ich nach Berlin, dann bin ich für ein Projekt am Tegernsee. Darauf freue ich mich sehr. Dieser Beruf ist so ein Privileg. Das wird mir immer mehr bewusst.

#graz

GRAZ ENTDECKEN

Erkunden Sie Graz bei einem geführten Stadtrundgang oder einer Stadtrundfahrt. Wer auf den Geschmack gekommen ist, wählt gerne einen kulinarischen Rundgang!

ALTSTADT-RUNDGANG

täglich, 14.30 Uhr

INNENHÖFE-RUNDGANG

jeden Freitag (bis 25.09.2020), 16.30 Uhr

ABEND-RUNDGANG

jeden Mittwoch & Freitag (bis 30.09.2020), 20.30 Uhr

SCHLOSSBERG-RUNDGANG

jeden Samstag (bis 26.09.2020), 11.00 Uhr

LENDVIERTEL-RUNDGANG

jeden Mittwoch (bis 30.09.2020), 18.00 Uhr

GRIESVIERTEL-RUNDGANG

jeden Donnerstag (bis 24.09.2020), 18.00 Uhr

KULINARISCHER RUNDGANG AM SAMSTAG

Jeden Samstag (bis 07.11.2020), 10.30 Uhr

KULINARISCHER RUNDGANG AM SONNTAG

Jeden Sonntag (bis 08.11.2020), 12.30 Uhr

KULINARISCHER BIERRUNDGANG

Jeden Freitag (bis 06.11.2020), 17.00 Uhr

VEGGIE WALK

Jeden Mittwoch (bis 30.09.2020), 17.00 Uhr

RUNDFAHRT MIT DEM CABRIOBUS

jeden Freitag, Samstag & Sonntag, 11.00 Uhr (bis 27.09.2020)

VOLLMONDFAHRT MIT DEM CABRIOBUS

04.07. & 05.07, 02.08. & 03.08, 01.09. & 02.09.2020, 20.30 Uhr

STADTRUNDFAHRT MIT DEM ELEKTROSHUTTLE

Täglich (bis 08.11.2020), 11.00, 12.00 & 13.00 Uhr

AUF ZUM GENUSS MIT DEM CABRIOBUS

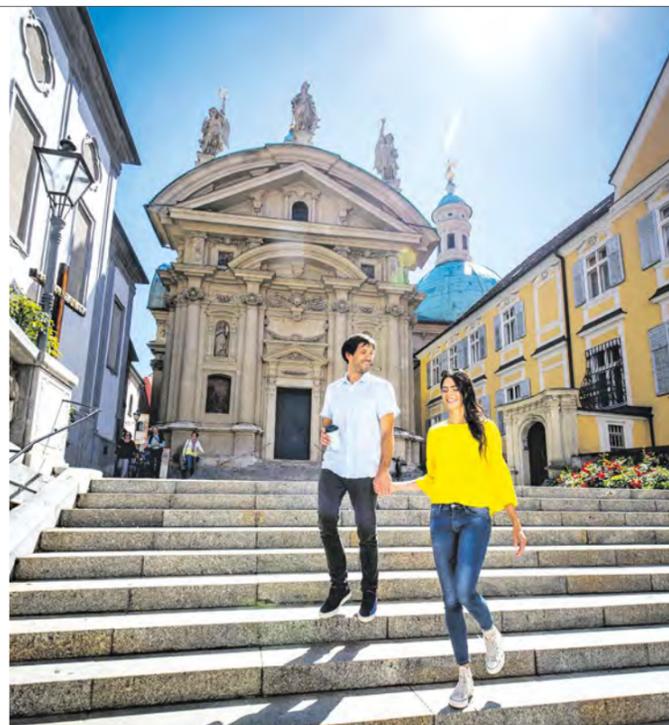
Stadtrundfahrt mit 4 kulinarischen Stationen
05.07., 26.07., 09.08., 23.08. & 06.09.2020, 13.00 Uhr

INFORMATION & ANMELDUNG

Graz Tourismus Information
Herrengasse 16, 8010 Graz
info@graztourismus.at, T +43 316 8075-0
www.graztourismus.at

Anmeldung unbedingt erforderlich!

GRAZ



Share your memories with us
by using the #

#visitgraz

www.graztourismus.at
@visitgraz



© STADT GRAZ/FISCHER



Grillmeister unter sich

Eine Zeit lang waren die öffentlichen Grillplätze in Auwiesen wegen Waldbrandgefahr gesperrt, seit Anfang Juli sind sie wieder frei zugänglich. Das nahmen StR Günter Riegler (l.) und GBG-GF Günter Hirner zum Anlass, Würstl und Steak auf den Rost zu werfen.

© STADT GRAZ/FISCHER



Freie Fahrt für Fahrräder

Was in vielen Städten gang und gäbe ist, feierte nun auch in Graz Premiere: Die erste Fahrradstraße wurde umgesetzt. Sie befindet sich Am Wagrain zwischen Kapellenstraße und Ulmgasse, ist 550 Meter lang und Teil der Hauptroute HR9 entlang der Südbahn, die vom Hauptbahnhof zum Flughafen führt.

Verkehrsdirektorin Elke Kahr, die eine Testfahrt unternahm, strahlt mit der Sonne um die Wette: „Wir denken bereits über weitere Fahrradstraßen nach.“ Das Besondere daran: Der Radverkehr ist bevorrechtigt und das Nebeneinanderfahren erlaubt. Kfz dürfen in der Regel nur zu- und abfahren.

Leuchtsignal für Zusammenhalt

Ein deutliches Zeichen gegen Diskriminierung ist die „Bridge of Unity“, die einen leuchtend roten Bogen zwischen den einzelnen Kulturen spannt. 30.000 Pinselstriche der GrazerInnen verwandelten die zwölf Meter lange ehemalige „Herzensbrücke“ im Vorjahr in ein Kunstobjekt, für die Gesamtkonzeption zeichnete Tom Lohner (Bild rechts) verantwortlich. Auf der Suche nach einem dauerhaften Standort wurde

© STADT GRAZ/FISCHER



man nun fündig: Die „Bridge of Unity“ steht seit Kurzem gut sichtbar im Ballpark Weinzödl. Eine perfekte Wahl, findet Stadtrat Kurt Hohensinner: „Der Sport hat eine soziale und inte-

grative Wirkung, weil er Menschen verbindet.“ Auch Daniela Grabovac, Leiterin der Antidiskriminierungsstelle Steiermark, „steht“ auf den neuen Standort im Norden von Graz.



Fahr mit dem neuen Autobus

Weil das Gute so nah liegt, haben die Graz Linien im Halbstundentakt Gratis-Shuttlebusse zu beliebten Naherholungszielen eingerichtet. Bis 13. Sept. fährt der eine ab Jakominiplatz direktissima zum Schwarzl-Freizeitzentrum, der andere sorgt ab Endstation Götting für Anschluss zum Thalersee. Bgm. Siegfried Nagl und sein Vize Mario Eustacchio nahmen schon mal testweise Platz.

© STADT GRAZ/FISCHER



Die Straße ist zum Spielen da

Judith Schwentner machte gemeinsam mit Fratz Graz die Muchargasse zum Spielplatz für Kinder. Da diese häufig als Durchzugsstraße genutzt wird, ist es der Umweltstadträtin umso wichtiger zu betonen: „Wohnstraßen müssen Wohnstraßen bleiben, damit sie sicher von Kindern zum Spielen genutzt werden können.“ Bei der Aktion ist auch der Umweltgedanke mit im Spiel: Bälle, Straßenkreiden, Springseile & Co. werden nämlich mit dem Lastenrad transportiert.



Happy. Bgm. S. Nagl, sein Stv. M. Eustacchio (2. u. 1. v. l.), StR K. Hohensinner, V. Ennemoser (Präsidium), Lucia (Kinderbgm.-Stv.).



Mario Eustacchio
Bürgermeister-Stellvertreter
der Stadt Graz
© STADT GRAZ/FISCHER

Quäle nie ein Tier!

Quäle nie ein Tier zum Scherz, denn es fühlt wie Du den Schmerz.“ Dieses Sprüchlein ist dem antiken griechischen Dichter Äsop zugeschrieben und somit seit dem sechsten Jahrhundert vor Christus bekannt. Dieses Gleichnis – mir, wahrscheinlich auch Ihnen, aus frühen Kindheitstagen bekannt – stellt das Tier auf die gleiche Empfindungsebene mit uns Menschen. Zu Recht! Rechtlich jedoch spiegelt sich das im Gesetz nicht wider.

Das österreichische Strafrecht sanktioniert Tierquälerei mit einer Freiheitsstrafe von bis zu zwei Jahren. In unseren Nachbarländern Deutschland und Schweiz beträgt der Strafrahmen immerhin drei Jahre. Gleich hoch ist der Strafrahmen in Österreich bei einer schweren Körperverletzung – am Menschen wohl gemerkt. Das ist untierisch. Nach den abscheulichen Taten der letzten Tage an zwei Katzen in Graz lautet das Gebot der Stunde: härtere Strafen für Tierquäler!

Kulturjahr rollt an

„Graz Kulturjahr 2020“ ist wieder angelaufen und wird bis August nächsten Jahres verlängert.

Das Graz Kulturjahr 2020 wurde vom Coronavirus schwer getroffen. Gerade bevor es richtig Fahrt aufgenommen hatte, kam es zum Stillstand. Bis auf wenige Ausnahmen mussten mehr als 630 Einzelveranstaltungen abgesagt werden. An vielen Projekten wurde aber weitergearbeitet, bevor sie nun, teils in veränderten Formaten, wieder sichtbar werden. Andere wiederum sind heuer nicht mehr durchführbar, vor allem mehrmonatige Projekte müssen ins nächste Jahr ausweichen.

Im Juli waren nun aber die ersten Premieren zu sehen. „Das Kulturjahr wird die Grazerinnen und Grazer nicht nur durch diesen Sommer begleiten, sondern auch bis August 2021 verlängert“, so StR Günter Riegler (s. auch S. 32). Und Kulturmanager Christian Mayer ist überzeugt: „Vor dem Hintergrund der aktuellen gesellschaftlichen Verwerfungen bekommt das Motto ‚Wie wir leben wollen‘ eine fundamental neue Dimension.“

kulturjahr2020.at

© STADT GRAZ/FISCHER



Im Anrollen. Kulturstadtrat Günter Riegler (r.) und Kulturmanager Christian Mayer starten wieder mit Graz Kulturjahr 2020 voll durch.

Rauchen ist kein Kinderspiel

Auf allen öffentlichen Spielbereichen der Stadt Graz darf nicht mehr geraucht werden.

Seit ich Jugend- und Familienstadtrat bin, ist mir diese Thematik wichtig“, freut sich Stadtrat Kurt Hohensinner darüber, dass Rauchen auf Spielplätzen, die im Eigentum der Stadt stehen bzw. von ihr verwaltet werden, nun der Vergangenheit angehört. „Lange wurde darüber diskutiert, vor allem zwischen Juristen. Gleichzeitig haben sich viele Eltern und Kinder sowie das Kinderbüro an mich gewandt.“ Dieses hat im Vorjahr eine Zählaktion am Stadtpark-Spielplatz durchgeführt: Nach

kurzer Zeit waren 1.001 Zigarettenstummeln aufgesammelt. „Es geht hier nicht nur um das Rauchen, sondern vor allem auch um die Zigarettenreste“, erklärt Projektleiterin Heidi Richter-Juritzky, „Kinder ahmen die Großen nach und stecken sich die Kippen in den Mund. In diesen stecken aber bis zu 250 Giftstoffe.“ Das kann Karlheinz Kornhäusl, Arzt und Mandatar im Bundesrat, nur unterstreichen: „Es kann nicht sein, dass wir als Eltern Angst haben müssen, dass Kleinkinder am Spielplatz herumliegende Zi-

garettenstummel in den Mund nehmen oder gar verschlucken.“

Reinigungsaufwand

Auch die Holding, zuständig für die Spielplatz-Reinigung, nimmt verstärkt Beschwerden aus der Bevölkerung wahr. Kippen verursachen zudem einen immensen Reinigungsaufwand, da sie per Hand aufgesammelt werden müssen. Viele finden sich sogar in Sandkisten und Ritzen von Spielgeräten. Übrigens: Bis ein Zigarettenstummel zersetzt ist, vergehen in der Regel 10 bis 15 Jahre.

RAUCHFREIE SPIELPLÄTZE

RAUCHVERBOT

Ortspolizeiliche Verordnung, die die Gemeinde zur Beseitigung von Missständen, die das Gemeinschaftsleben stören, erlassen kann.

GELTUNGSBEREICH

Alle öffentlich zugänglichen Spielplätze & -flächen inkl. Wege, Pflanzungs- und Rasenflächen und sonstige Einrichtungen (Tische, Bänke, Stühle ...) der Stadt Graz.

KONTROLLEN & STRAFEN

Die Einhaltung kontrolliert die Ordnungswache, erstes Vergehen: 30 Euro, wiederholte Verstöße: Verfahren und Strafe bis zu 1.000 Euro.

Neo-Professor

Eine besondere Auszeichnung wurde dem kleinen Zeitung-Journalisten Christian Weniger zuteil: LH Hermann Schützenhöfer überreichte diesem für sein umfassendes Lebenswerk im Weißen Saal der Burg das Dekret zum Berufstitel Professor. Weniger ist vielen u. a. durch seine Serie „Spaziergang mit Paula“ ein Begriff, in der er sich gemeinsam mit seinem Hund und gerüstet mit dem Wissen von Historiker Karl Kubinzky auf die Spuren der Stadtgeschichte begibt. Auch Bgm. Siegfried Nagl gratulierte herzlich.

© STADT GRAZ/FISCHER



Auszeichnung. Bgm. S. Nagl gratulierte Ch. Weniger.

© LEITNER, MORAWA



Platz da für Ferienstimmung. Vize-Bgm. Mario Eustacchio, Gastronom Wolfgang Nuschold, FP-Klubobmann Armin Sippel (v. l.).

Urlaub unterm Uhrturm

Wasser, Sonne, Partystimmung: Am Karmeliterplatz geht's in den Sommermonaten heiß her.

Unter dem Motto „Summer in the City“ warten bis 13. September Unterhaltung und Musik, gepaart mit gastronomischer Vielfalt auf Jung und Alt. Los geht's jeweils ab 14 Uhr. Während von Dienstag bis Donnerstag Familie, Sport und Spiel im Mittelpunkt stehen, wird der Platz an Freitagen und Samstagen zu einer chilligen Relax-Zone. Sonntag und Montag sind Ruhetage. FP-Klubobmann Armin

Sippel (r.) und Gastronom Wolfgang Nuschold freuen sich: „Die Stadt greift mit ‚Summer in the City‘ auch der Nachtgastronomie unter die Arme!“ Und Vizebürgermeister Mario Eustacchio (l.) betont: „Den Grazerinnen und Graz-Besuchern wird diesen Sommer ein unvergleichliches Urlaubsflair inmitten der Stadt geboten.“ Den Covid-Schutzbestimmungen trägt ein Registrierungssystem Rechnung.

Neo-Aktion

„Vereinsamung ist ein komplexes Thema, das alle Generationen und Gesellschaftsschichten treffen kann“, weiß Sozialstadtrat Kurt Hohensinner. Ein Aktionsplan soll Abhilfe schaffen. Herzstück ist ein mit 62.000 Euro gefüllter Fördertopf. Unter den vielen Einreichungen im Fördercall wurden 20 Projekte ausgewählt, die alle heuer umgesetzt werden. Darunter ein Generationentreff (JUKUS), Wohnzimmerkonzerte (a.mus.e), die „Single AG“ für Menschen mit Behinderung, mobile Gärten (FGM) etc.

© STADT GRAZ/FISCHER



Aktionsplan. StR K. Hohensinner, S. Schimmler (Sozialamt).



© STADT GRAZ/FISCHER
Notarztransport durch das GPS. Gesundheitsamtsleiterin E. Winter, StR R. Krotzer, GPS-Bereichsleiter H. Pogner, Vize-Bgm. M. Eustacchio, GPS-GFA. Lozinsek (v. l.).

Im Dienste der Medizin

Das Grazer Parkraum- und Sicherheitservice ist im Auftrag des Gesundheitsamtes der Stadt Graz seit heuer u. a. auch für den Transport von Ärztinnen und Ärzten des Ärztenotdienstes zuständig. „Nach einer Probezeit von sechs Monaten hat sich nun gezeigt,

dass das GPS diese Transporte auch unter ökonomischen Rahmenbedingungen mit höchster Zuverlässigkeit und Qualität durchführt. Ein weiteres Beispiel für eine erfolgreiche In-house-Vergabe der Stadt Graz“, freut sich Bürgermeisterstellvertreter Mario Eustacchio.



© KOREN
Inklusion. StR Hohensinner mit dem neuen Stadtführer.

Graz für alle

Wie viele Stufen führen auf den Schloßberg? Was ist eine Reichengasse? Ein neuer Stadtführer informiert darüber in einfacher Sprache, entwickelt wurde dieser gemeinsam von Lebenshilfe und FH Joanneum. Die Tour führt vom GrazMuseum über Schloßberg und Kunsthaus bis zur Oper. StR Kurt Hohensinner: „Ich freue mich, dass wir damit viele Menschen einladen, unsere wunderschöne Stadt zu entdecken.“ Das Druckwerk liegt kostenlos im GrazMuseum auf. Mittels QR-Code ist eine ausführliche Audio-Version abrufbar.

Rund ums Rad

Dieser Tage kam Bewegung in die Schrotträder, die die Holding im Auftrag des Straßenamtes aufammelt und in der Sturzgasse zwischenlagert. Jene, deren BesitzerInnen sich binnen drei Monaten nicht gemeldet hatten, wurden nun der Altstoffverwertung zugeführt. 200 anderen wiederum wurde von bicycle und Pro Mente neues Leben eingehaucht. „Es ist eine tolle Sache, Radwracks zu recyceln und im Rahmen von Beschäftigungsprojekten wieder gebrauchsfähig zu machen“, findet StR Elke Kahr.



© STADT GRAZ/FISCHER
Lokalausweis. StR E. Kahr schaute im Radlager vorbei.

Saubere Marktaktion

Am Kaiser-Josef-Platz findet man neuerdings zusätzliche Abfallbehälter. Diese sind nachhaltig, weil aus stabilem Karton gefertigt, und dienen der besseren Reinhaltung des Marktgeländes, das auch außerhalb der Marktzeiten von vielen Menschen besucht wird. Aufgestellt werden sie jeweils abends von Mitarbeitern der Holding, die sie in der Früh dann wieder abholen. Zur Freude der StandlerInnen, die so nicht durch herumliegenden Abfall beim Aufbau ihrer Stände beeinträchtigt sind. „Es freut mich, dass der mo-

dernisierte Marktplatz den Stadtbewohnern Raum zum Flanieren einräumt. Durch die neuen Abfallbehälter sorgen wir für mehr Sauberkeit in diesem Bereich“, sagt Vizebgm. Mario Eustacchio.



© STADT GRAZ/MOR
Saubere Aktion. M. Eustacchio, T. Hofer und S. Steurer (Holding), v. l.



© HOLDING GRAZ/JANE HINTERLEITNER
Aufsteirern-Präsentation. Giuseppe Perna & Astrid Perna-Benzinger, Bgm. S. Nagl, LR Ch. Drexler, Alexandra & Markus Lientscher (v. l.).

The Show must go on

Das seit 19 Jahren bestehende Aufsteirern-Volkskulturfestival wird im heurigen Herbst nicht wie gewohnt über die Bühne gehen. Aber es findet statt: als TV-Show im ORF.

Das Team der Ivents Kulturagentur sieht die Krise als Chance, Neues hervorzubringen, das dennoch die DNA der Volkskultur in sich trägt. „Es wird eine TV-Show, die vom ORF auf der Kasemattenbühne am Schloßberg aufgezeichnet und in voraussichtlich sechs Kategorien eingeteilt wird“, verrät Markus Lientscher. Volkstanz, Chorgesang und Kulinarik sind nur drei davon. „Das Spannende dabei ist, dass sich in jeder Kategorie eine Volkskulturgruppe mit einer prominenten Persönlichkeit matcht.“ Ziel des neuen TV-Formats, das im Oktober im ORF-2-Hauptabendprogramm ausgestrahlt wird: auf amüsante und respektvolle Weise einen Zugang zur steirischen Volkskultur zu schaffen und neue Publikumsgruppen zu erreichen. Bgm. Siegfried Nagl findet die Idee super: „Das Aufsteirern-Team hat bewiesen, dass Kreativität und Verantwortungsbewusstsein einander nicht ausschließen.“

„Das Aufsteirern-Team hat bewiesen, dass Kreativität und Verantwortungsbewusstsein einander nicht ausschließen.“

aufsteirern.at

Neuer Treff für die Wirtschaft

Das neu gestaltete Parterre der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusedwicklung ist ein Hafen für alle, die arbeiten, netzwerken und kommunizieren wollen.

Rund 160 m² multifunktionaler Raum mitten am Mariahilferplatz bietet Platz für Kreativität, Networking, Treffen und mehr. Bei schönem Wetter stehen weitere rund 100 m² im Freien zur Verfügung. Im neu gestalteten Parterre der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusedwicklung (A15) lädt das Team von Andrea Keimel Wirtschaftstreibende ein, Veranstaltungen abzuhalten, sich zum Austausch zu treffen oder Pressekonferenzen zu geben. „Hafen und Lend, das gehört geschichtlich zusammen. Anlanden, also anlegen“, berichtete Bgm. Siegfried Nagl anlässlich der Eröffnung aus den Geschichtsbüchern der Stadt. Der Begriff Wirtschaft trage schon das Wort „Wir“ in sich: „Um das geht es: um das Miteinander von Wirt-



© STADT GRAZ/FISCHER
Angedockt: S. Rohringer (Infineon), L. Steindl (Fuckup Nights Graz), Bgm. S. Nagl, A. Keimel und M. Bergmoser-Zizek (A15), v. l.

schaft, Wissenschaft, Unternehmen und Politik.“ Der Raum ist für 90 Personen konzipiert, die Ausstattung mobil und auf dem neuesten Stand der Technik. Alles spielt sich auf drehbaren Monitoren ab. Originell: Die Wände lassen sich beschreiben und kleine Schließfächer sind mit dem Seemanns-ABC verziert. Keimel: „Jedes Jahr gibt es

ein Motto. Für das heurige ‚New Work & New Leadership‘ bieten wir Unternehmen, die eine dazu passende Veranstaltung abhalten wollen, die kostenlose Nutzung unseres Lendhafens.“ Derzeit ist alles ausgebucht, ab August stehen wieder freie Termine zur Verfügung.

wirtschaft.graz.at



© STADT GRAZ/FISCHER
Froh über die Wiedereröffnung: Kultur-StR Günter Riegler, GrazMuseum-Vizedirektorin Sibylle Dienesch und Direktor Otto Hochreiter (v. l.).

Museum ist Programm

Endlich gibt es die Gelegenheit, die Alpenvereinsausstellung in der Gotischen Halle, die außer dem Team des GrazMuseums noch nie jemand physisch betrachtet hat, zu besuchen“, freute sich StR Günter Riegler, der mit Direktor Otto Hochreiter und Vizedirektorin Sibylle Dienesch nach dem Corona-Lockdown die Tore zum GrazMuseum wieder öffnete.

Nun geht es Schlag auf Schlag: So ist mittlerweile auch die Ausstellung „Ungebautes Graz“ zu sehen und ab heute steht der „Schloßberg 1982“ im Fokus (s. S. 32). Der absolute Höhepunkt folgt dann mit der Eröffnung des Graz Museums Schlossberg, die coronabedingt auf September verschoben werden musste.

grazmuseum.at

Denn das Auge isst mit

Die zwölf Hauptplatz-Standln werfen sich richtig in Schale: 24 Fotosujets mit Ansichten touristischer Hotspots der Stadt zieren künftig die in die Jahre gekommenen Seitenwände. Die Beklebungen starteten am 25. Juli. „Die zentral gelegenen Marktstände sind eine Visitenkarte von

Graz und laden mit der neuen Beklebung ein, die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt zu entdecken“, begrüßt Bgm. Siegfried Nagl das moderne Design. Ein Projekt der Abteilung für Kommunikation in Zusammenarbeit u. a. mit der Baubehörde, dem Marktreferat und der ASVK.



© JANE HINTERLEITNER, STADT GRAZ/FISCHER
Am neuesten Stand: Bgm. Siegfried Nagl, Max Mazelle (Kommunikationsabteilung) und Alexander Jodl, Sprecher der Marktstandbetreiber (v. l.).



Den 80.

GEBURTSTAG
 feierte Stadthistoriker Prof. Karl A. Kubinzky, der seit vielen Jahren die BIG mit seinem unglaublich großen Wissen über Graz bereichert. Wir gratulieren herzlich!



Rd. 42.000

TEILNAHMEN
 gab es beim „Summer in the City“-Gewinnspiel der Stadt Graz mit der Kleinen Zeitung. Die grazbegeisterten GewinnerInnen werden in Kürze schriftlich verständigt.



Gemeinderat

Beschlüsse vom 9. Juli (Auszug)

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 48 Mitgliedern und setzt sich aus fünf Parteien mit Klubstatus sowie einer Gemeinderätin ohne Klubstatus zusammen. Die Sitzung findet meist einmal im Monat statt und gliedert sich in Fragestunde, Anträge, Dringliche Anträge und Anfragen.

NACHTWÜRSTELSTÄNDE

Die fünf Grazer Nachtimbissstände und ein Stand, der Tag und Nacht als Würstelstand geführt wird, zahlen der Stadt Graz jährlich 27.700 Euro Nutzungsentgelt. Für den zweimonatigen Lockdown während der Corona-Krise wurden die anteiligen Zahlungen bereits zurücküberwiesen und die restlichen Entgelte werden für 2020 ausgesetzt. Der Beschluss fiel einstimmig.

© JULIA BECK/TATWORT



Ziemlich cool. Mit einer effizienten Bauwerksbegrünung kann die gefühlte Temperatur in der Stadt um bis zu 13 Grad Celsius reduziert werden.

Rosenberggürtel, Peter Rosegger, Brockmann, Mariagrün Bestand, Viktor Kaplan, Straßgang und Triester. Restarbeiten sind bei den Volksschulen Algersdorf und Leopoldinum (Smart City) offen. Bei der VS Murfeld, 2. Bauabschnitt, müssen die Außenanlagen noch gestaltet werden. Die Kostenprognose liegt bei 58 Mio. Euro, der Gesamtrahmen wird also voraussichtlich unterschritten.

GRIPS 2 hat ein Budget von 44,58 Mio. Euro und 1,3 Mio Euro für den zukünftigen laufenden Betrieb. Bereits in Betrieb sind die Volksschulen Afritsch und Krones. In Betrieb sind auch die VS St. Leonhard und Ferdinandeum, hier sind aber noch Restarbeiten nötig. In Planung sind die VS Andritz Statteggerstraße und Viktor Kaplan TS/GTS. Gerade gebaut werden die VS Neuhart und Am Fröbelpark. Der Informationsbericht wurde vom Gemeinderat einstimmig zur Kenntnis genommen.

NÄCHSTER TERMIN

Die nächste Sitzung findet am 17. September um 12 Uhr im Messe Congress Graz am Messeplatz 1 statt.

Wer zusehen und zuhören will, kann die Sitzung live auf www.graz.at verfolgen.

„BeRTA all in one Grünfassade“ noch mit 70.000 Euro Projektbudget ausgestattet. Damit soll im dicht verbauten Stadtgebiet der Problematik von „urbanen Hitzeinseln“ begegnet werden. Der Beschluss wurde gegen die Stimmen von KPÖ, Grüne und SPÖ gefällt.

AUSBAU MIT GRIPS

Hinter der Bezeichnung „GRIPS 1“ und „GRIPS 2“ stehen die beiden Grazer Investitionsprogramme für den Pflichtschulbau. Wie es mit den Programmen steht, wurde dem Gemeinderat heute mit einem Informationsbericht vermittelt.

GRIPS 1, dotiert mit 61,4 Millionen Euro, ist beinahe abgeschlossen. In Betrieb sind die Volksschulen

STATISTIK

| | |
|-----------------------------|-------------|
| Anträge (Tagesordnung) | 30 |
| einstimmig angenommen | 23 |
| mehrheitlich beschlossen | 7 |
| Dringliche Anträge | 9 |
| Fragestunde | 17 |
| Finanzielle Beschlüsse über | € 2,75 Mio. |

graz.at/gemeinderat

FREIWILLIGE FEUERWEHR

2019 hatte die Freiwillige Feuerwehr ein Konzept für die Anschaffung von neuen Fahrzeugen ausgearbeitet. Da sich einige Rahmenbedingungen geändert haben, wurde die Reihenfolge der Beschaffungen nun geändert. Die Projektgenehmigung für den Fahrzeugkauf und die dafür notwendigen 282.000 Euro für 2020 und 2021 wurden von allen Parteien erteilt.

RADOFFENSIVE

Die Radverkehrssoffensive Großraum Graz will durch die Attraktivierung des Radfahrens die Wahl des Verkehrsmittels bewusster in Richtung smartere Mobilität lenken. Auf Basis der Radnetzstudie des Landes Steiermark werden derzeit drei Projekte für relevante Radwegachsen geprüft und erarbeitet: Lückenschluss Innenstadt, Haupteinzugsstraße Korridor Süd-West, Straßgänger Straße. Für die Planung, Kommunikation und Information werden heuer und im nächsten Jahr 500.000 Euro benötigt, die aus einem anderen Projekt umgeschichtet werden. Die Zustimmung dazu kam von allen Parteien.

JUGENDSTREETWORK

Seit 2017 betreut eine Bietergemeinschaft, bestehend aus SOS, Input und Wiki, das Jugendstreetwork der Stadt Graz. Die Arbeitsschwerpunkte: Präsenz der Streetworker-Teams im öffentlichen Raum, eine sichtbare Anlaufstelle für die Zielgruppe, flexible Gestaltung der Einsatzzeiten und Einsatzorte. In den ersten beiden Jahren gab es 13.509 Kontakte mit Jugendlichen auf der Straße, 289 Jugendliche wurden in Einzelfallarbeit unterstützt und 2.890 junge Leute kamen zur Anlaufstelle. Nun soll der Vertrag um zwei Jahre verlängert werden. Die Genehmigung dafür und für das Budget von 738.700 Euro kam einstimmig vom Gemeinderat.

DIE UMWELT SCHONEN

Für diverse Klimaschutzprojekte wurde in dieser Sitzung die Freigabe erteilt. Die Testanlage des Sprühnebelsystems am Tummelplatz wurde mit 125.000 Euro aus dem Budget versorgt. Ein Pilotprojekt ist der „Green Tech Summer Graz“, der Spin-off-Ideen von Studierenden aufgreift. Hierfür werden 75.000 Euro bereitgestellt. Schlussendlich wird das Projekt

Stadtssenat

Beschlüsse vom 3., 10. und 17. Juli (Auszug)

Der Stadtssenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind, sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

FÜR KUNSTPROJEKTE

Mit 25.000 Euro werden Kulturprojekte mit Graz-Bezug gefördert, die von Galerien und KünstlerInnen gemeinsam realisiert werden. Eine Fachjury entschied sich für Kooperationen von Heimo Bachlechner & Niki Passath („Triptychon“), Schnitzler und Lindsberger & Dimitra Charamandas („Don't know no nothing“), Kunst und Handel & Johannes Deutsch (Ausstellung Johannes Deutsch), Transit & Lea Titz („A Queen's Building“), Zimmermann Kratoch-

will & Alfredo Barsuglia sowie ar-tepari & Anna-Maria Bogner.

FÜR FILMPRODUKTIONEN

Insgesamt 35.000 Euro fließen in die Subvention von Filmen, die einen Bezug zu Graz haben. Es sind dies der Mystery-Thriller „Der Pfad“ von Oliver Haas und Dieter Pochlatkos Stadtkomödie „Die Freundin meines Vaters“, deren Drehtage in der Stadt sich aufgrund von Corona erhöht haben, was wiederum mit höheren Kosten verbunden ist.

FÜR STRASSENBAU

Die Brauhausstraße wird ausgebaut, um den zukünftigen Verkehr aus dem Stadtentwicklungsgebiet Reininghaus aufnehmen zu können. Beidseitig werden Gehsteige errichtet und der Radverkehr an der Kreuzung zur Wetzelsdorfer Straße besser geordnet.

FÜR DEN SPORT

Alles im grünen Bereich ist beim Steirischen Fußballverband, dem GSC Straßenbahn, dem Postsportverein Graz und dem SV Andritz AG. Sie erhalten insgesamt rund 22.800 Euro für die Rasensanierung. Weiters fließen rund 101.800 Euro in den laufenden Sportbetrieb diverser Vereine.

FÜR DEN SPORT

Der Verein „ERfA – Erfahrung für Alle“ beschäftigt SoziallotsInnen,

die im Auftrag der Stadt Graz Betreuung- und Begleitmaßnahmen für die Sozialarbeit durchführen. Diese Unterstützungsleistung wird mit 56.000 Euro gefördert.

| | |
|------------------|-----------|
| ANTRÄGE | 49 |
| Angenommen | 49 |
| davon einstimmig | 47 |

SUMMEN

| | |
|---|--------------|
| Projekte/Veranstaltungen & Vereinsförderung | € 573.000 |
| Jugend/Familie, Bildung & Sport | € 191.900 |
| Kultur & Wissenschaft | € 415.600 |
| Soziales | € 547.000 |
| Bauen & Verkehr | € 1,156 Mio. |

ANZEIGE

7. & 8. AUGUST
Summer CITY SALE
LIEBLINGSSTÜCKE ZUM SCHNÄPPCHENPREIS UND SALE-SPECIALS
in der Grazer Innenstadt
Echt GRAZ
Alle teilnehmenden Geschäfte auf WWW.ECHTGRAZ.AT

GRAZ CITYMANAGEMENT WKO STEIERMARK

Rechnungshof

Der Stadtrechnungshof prüft die Gebarung des Hauses Graz. Er ist in seiner Kontrolltätigkeit weisungsfrei und berichtet dem Gemeinderat.

Die beiden zuständigen Stadträte ersuchten den Stadtrechnungshof, die Steigerungen bei den Ausgaben im Bereich der Behindertenhilfe zu durchleuchten – insgesamt rund 84 Millionen Euro. Den Bericht dazu gibt es auf der Homepage des Stadtrechnungshofes.

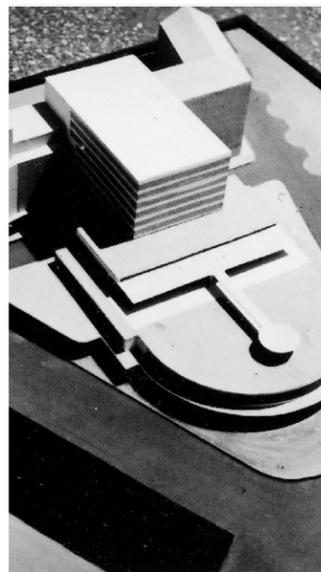
Die gute Nachricht: Die hohe Steigerung der Kosten von einem Jahr auf das andere war eine sta-

tistische Unregelmäßigkeit, die Bearbeitung der Anträge hatte sich über den Jahreswechsel verschoben. Die Höhe der Behindertenhilfe ist durch Bundes- und Landesgesetze genau definiert. Die Stadt selbst hat hier keinen Spielraum. Daher ersetzt das Land der Stadt auch 60 Prozent dieser Ausgaben.

stadtrechnungshof.graz.at



Am Papier. Warenhaus Scheiner am Jakominiplatz (Leopold Bauer 1932), rechts Markthalle am Fischmarkt (Badl Eichholzer, 1935).



WAS IST LOS IN GRAZ?

BIS 15. AUGUST

MURSZENE AUF DEN WELLEN

Nicht auf dem Mariahilferplatz, sondern auf der Murinsel: Do. bis Sa., 20 bis 22 Uhr, Reservierungsgutschein: 5 Euro, Anmeldung erforderlich!

21. BIS 30. AUGUST

© ROLLINGPIN.COM



GENUSS PUR

Sieben Tage lang wird die heimische Gastronomie in Szene gesetzt. Das g'schmackige Programm: foodfestivalgraz.at

BIS 24. AUGUST

JAZZKONZERTE TAUCHEN AUF

Die Montagabende werden heuer auf der Murinsel zum Treff für Fans des Jazz im Generalihof: 20 bis 22 Uhr, Eintritt frei, bitte anmelden!

BIS 2. SEPTEMBER

KINOTIME MIT INSELFEEELING

Summer Movies: jeden Dienstag und Mittwoch auf der Murinsel, jeweils 20 Uhr, der Eintritt ist frei, Anmeldung aber erforderlich!

BIS 2. SEPTEMBER

© CLUB LEND/A. K.



KARIBIKFEELING

Silvio Gabriel lädt mittwochs ab 18 Uhr zu den karibischen Nächten; heuer auf der Lendplatz-Wiese (hinter Markthalle).

Graz hat(te) immer Großes vor

Dass ein Wunsch nicht immer Wirklichkeit werden kann, zeigt das GrazMuseum in einer neuen Ausstellung. Und auch das Kulturjahr startet mit Energie in den August.

Das Warenhochhaus Scheiner am Jakominiplatz (1929), die Gartenstadt Marienwiese (1946) oder das Trigon-Museum im Pfauengarten (1988) sind drei von vielen Projekten, die über die Planungsphase nie hinaus kamen. Obwohl sie in Vergessenheit gerieten, stehen sie für die stete Debatte der Vereinbarkeit moderner Baukultur mit der Bewahrung des historischen Erbes. Zu sehen bis 31. Jänner 2021 im GrazMuseum.

Auch der Grazer Hausberg wird mit der Schwarz-Weiß-Fotoserie des in Graz lebenden slowenisch-österreichischen Fotografen Branko Lenart in den Mittelpunkt gerückt. Am Eröffnungswochenende von „Schlossberg 1982“ (1. & 2. Aug.) ist der Eintritt frei.

grazmuseum.at

KULTURJAHR 2020

Die Highlights im August:

GRAZ. ORTWEINPLATZ

Der Ortweinplatz ist ein verwünschtes Grätzelnzentrum mit Historie. Aber wer nutzt, belebt, bewohnt ihn und welche Begegnungen finden zu welchen Tageszeiten statt? Das TaO! entwickelt in diesem Projekt eine ganz reale Theatersoap in drei Folgen: 7. bis 15. Aug. 20 Uhr, Ortweinplatz

HAPPINESS – SERIOUSNESS / A COUNTERPOINT

30 Grazer Innenhöfe werden von drei- bis siebenköpfigen Formationen des Klangforums Wien vom 6. bis 8. August mit dreißigminütigen Konzerten zu verschiedensten Zeitfenstern bespielt.

kulturjahr2020.at

Augarten: Reden Sie mit!

Seit Jänner dieses Jahres sammelt die Stadt Graz bei der Neugestaltung des Augartens Anregungen und Wünsche unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen – von Befragungen der ParknutzerInnen über Interviews mit Fachleuten, AnrainerInnen, Betrieben und Schulen über einen Kinderworkshop und Jugendzentren bis hin zu einem Sonderspaziergang für RollstuhlfahrerInnen

reicht die Palette. Die Ergebnisse werden jetzt auf der städtischen Homepage präsentiert – samt einem Formular, mit dem Rückmeldungen zu Bereichen wie Gastronomie, Events oder Radwege möglich sind. Im September ist dann die coronabedingt verschobene Beteiligungsveranstaltung vorgesehen.

graz.at/augarten

Ehrenamt ist Ehrensache

Die Stadt Graz ist laufend bemüht, die Rahmenbedingungen für Ehrenamtliche zu verbessern – sei es durch die flächendeckende Ehrenamtsversicherung, diverse Aus- und Weiterbildungsangebote, kostenlose Rechtsberatung und vieles andere mehr. Mit dem „Treffpunkt Ehrenamt“ gibt es nun ein weiteres niederschwelliges Unterstützungsangebot für ehrenamtliche Initiativen. So werden gemein-

sam mit dem Verein Jugend am Werk, der mit der Betreuung der Ehrenamtsbörse betraut ist, an sieben Standorten in Graz Räume für Sitzungen, Workshops oder kleinere Veranstaltungen angeboten, die Buchung ist natürlich kostenlos. Bei Interesse ganz einfach eine E-Mail mit einer kurzen Beschreibung der Idee oder Initiative schicken an:

ehrenamt@stadt.graz.at

Platz als Überflieger

Wo normalerweise mehr als 25.000 Menschen täglich einpendeln, fahren nun die Bagger: Die Sanierung und Neugestaltung des Bertha-von-Suttner-Platzes umfasst den Bereich von der Kreuzung Conrad-v.-Hötendorf-Straße – Fröhlichgasse bis zum Kreuzungsbereich Liebenauer Hauptstraße – Liebenauer Tangente – Münzgrabenstraße. Es ist mit massiven Einschränkungen zu rechnen, bis November sollte aber alles fertig sein. Wer sich

© GROZSTADT



Neues vom Bertha-v.-Suttner-Platz.

einen Überblick über das Projekt verschaffen möchte, kann dies aus der Adlerperspektive tun: Ein virtueller Rundflug ist auf der Graz-Homepage abrufbar.

graz.at/bertha-von-suttner-platz
graz.at/baustellen

IM BETT MIT ... CLAUDIA SACHS-LORBECK

© STADT GRAZ/FISCHER



Auszeit.
Claudia Sachs-Lorbeck genießt das Ambiente des Purberg am Hilmteich.



Die Leiterin der Internationalen Beziehungen der Stadt Graz stellt „Der letzte Weynfeldt“ von Martin Suter vor.

Seine Geschichten sind schräg, spannend und fantasievoll. Und obwohl nah an der Fiktion haben sie einen realen Hintergrund. Diese Mischung gefällt mir an Martin Suter, der mich vor allem durch seine genaue Recherche fasziniert. Für „Der letzte Weynfeldt“ ist er tief in die Szene der bildenden Kunst eingetaucht und hat sich dazu im Auktionshaus Christie's schlaugemacht.

Rund um die Kunst

Das Buch hat mich von Anfang an gefesselt, da die Kunst eine meiner großen Leidenschaften ist. Zum Inhalt: Adrian Weynfeldt ist ein reicher Junggeselle Mitte 50. Er arbeitet als Kunstexperte in einem internationalen Auktionshaus, mit der Liebe hat er abgeschlossen. Eines Abends

lernt er in einer Bar Lorena kennen und nimmt sie mit nach Hause. Am nächsten Tag der Schock: Die junge Frau droht, vom Balkon zu springen. Adrian kann sie zurückhalten, doch von nun an macht sie ihn für ihr Leben verantwortlich. Und bringt seines durcheinander.

Im Urlaub gerne E-Books

Auch von Ingrid Noll habe ich alles gelesen. Ihr sarkastischer Stil ist großartig. Meine neueste Entdeckung ist der Roman „Ehre“ der türkisch-englischen Autorin Elif Shafak, ein Plädoyer für Verständnis und Respekt anderen Kulturen gegenüber. Da ich gerne querlese, liegen mehrere Bücher auf meinem Nachtkästchen. Und damit der Koffer nicht zu schwer wird, lese ich im Urlaub gerne E-Books.

Der letzte Weynfeldt

* BIG BONUS *



NACHLESE

Das Buch „Der letzte Weynfeldt“ von Martin Suter kann in der Stadtbibliothek ausbezogen werden. Ein Exemplar gibt's zu gewinnen. Schreiben Sie bis 14. August (KW „Weynfeldt“) an die Abteilung für Kommunikation, Hauptplatz 1, 8011 Graz, oder an: big@stadt.graz.at

Tischlein, deck dich

Die 13 Grazer Bauernmärkte bieten Genuss, der nicht nur auf der Zunge zergeht, sondern auch aktiv zum Klimaschutz beiträgt.

Gesund essen und das Klima schützen – durch einen Einkauf auf den Grazer Bauernmärkten tut man sich und der Umwelt was Gutes. Was vielen nicht bewusst ist: Unsere Essgewohnheiten verursachen rund ein Fünftel aller Treibhausgase. Angefangen bei der Erzeugung und Verarbeitung über Transport und Vermarktung bis hin zur Zubereitung und Abfallbeseitigung. In Österreich werden übrigens pro Jahr ca. 157.000 Tonnen brauchbare Lebensmittel von privaten Haushal-

ten in den Restmüll geworfen. Noch einmal dieselbe Menge an noch genießbaren Lebensmitteln wird über die Biotonne, den Kompost oder die Kanalisation entsorgt.

Vitaminbomben

In Graz bieten etwa 400 MarktbesucherInnen aus dem Umkreis von durchschnittlich 20 Kilometern rund 10.000 regionale und saisonale Produkte zum Verkauf an. Ob Paprika, Paradeiser, Himbeeren oder Pfirsiche – Lebensmittel, die man jetzt im Korb heim-



Ins Körberl bitte. Kaiser-Josef-Markt & Co. haben gerade jetzt im Sommer eine unglaublich große Auswahl an Köstlichkeiten.

transportiert, sind an Frische und Vitamingehalt nicht zu überbieten. Und: Durch den regionalen Einkauf reduziert man den Kühlbedarf, lange Transportwege und Verpackung, kann genau die Menge kaufen, die man braucht, und

unterstützt die Landwirtschaft im Raum Graz. Alle Bauernmärkte sind zudem sehr gut zu Fuß, mit dem Rad oder den Öffis erreichbar. So schmeckt der Sommer!

graz.at/maerkte

Thalersee in neuem Glanz

Das Siegerprojekt des Wettbewerbs umfasst ein neues Restaurant, mehr Freizeitangebote und Schutz vor Hochwasser.

Der Thalersee nahe Graz, einst Schmuckstück der gesamten Region, soll sich bis zum Sommer 2022 völlig neu präsentieren. In einem vom Referat Hochbau der Stadtbaudirektion EU-weit

ausgeschriebenen Architekturwettbewerb für die Gestaltung des neuen Restaurants samt Freizeiteinrichtungen und Hochwasserschutz setzte sich unter 53 Vorschlägen das Grazer Büro Pittino & Ortner ZT GmbH durch.

Die Weichen für eine Aufwertung des in die Jahre gekommenen Angebots am Thalersee wurden bereits 2014 gestellt, als die Holding Graz Restaurant und Parkplatz erwarb, 2018 kaufte die Stadt Graz dann von den Bundesforsten ein Drittel des Thalersees. Der restliche Teil blieb im Besitz der Marktgemeinde Thal, die bei den Vorbereitungen zur Aufwertung des Areals in enger Partnerschaft eingebunden wurde.



Ein Restaurant, das gleichzeitig eine unsichtbare Staumauer unterbringen muss, war eine große Herausforderung.

Ingrid Frisch, Stadtbaudirektion, Projektkoordinatorin

Schmuckstück. Ein neues Restaurant soll den Thalersee aufpeppen.



Ganzjährig „bespielbar“

Das neue Restaurant, für das das alte abgebrochen wird, soll nicht nur Freizeithungrigen zur Verfügung stehen, sondern auch Raum für Veranstaltungen, Seminare und Feiern bieten. Boots- und Schlittschuhverleih sowie Terrassen und Verweilplätze am Wasser sollen zu allen Jahreszeiten Gäste anlocken. Zudem erhält der See eine neue Staumauer, die

das Stauziel des künstlichen Gewässers um einen Meter erhöht, womit im Hochwasserfall deutlich mehr Fassungsvermögen vorhanden ist. Der Baustart soll im Frühjahr 2021 erfolgen.

Alle eingereichten Wettbewerbsbeiträge sind von 11. bis 31. August im Foyer der Stadtbaudirektion Graz, Europaplatz 20, 5. Stock, jeweils von 8 bis 14 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei.

© VISUALISIERUNG: PITTINO+ORTNER ZT GMBH

Sprühnebel

Mit verkürzten Sprühstößen, kürzeren Pausen und zwei Bereichen mit unterschiedlicher Intensität geht der Test der Sprühnebel-Abkühlung auf dem Tummelplatz ins Finale. Dass Bäume das beste Kühlmittel sind, ist der Stadt bewusst, man wollte dennoch auch diesen Kühleffekt testen. Bis Ende August läuft die Onlineumfrage:

graz.at/stadtplanung

Müllproblem

Immer wieder verteilen illegale Abfallsammler in Graz Flugblätter und bitten um „brauchbare Sachen“. Dabei handelt es sich um unerlaubte Aktionen, auf die für beide Seiten gem. § 79 Abfallwirtschaftsgesetz bis zu 41.200 Euro Strafe stehen. Sperrmüll, Elektroaltgeräte etc. landen meist im Ausland, wo nicht Verwertbares illegal abgelagert, verbrannt oder unsachgemäß entsorgt wird. Sperrmüll also bitte zu den Recyclingcentern der Holding bringen und noch Brauchbares am ReUse-Friday/Saturday bzw. in den Carla-Läden abgeben!

umwelt.graz.at

22. AUG.

Runde Sache

Pedalritter, aufgepasst: Von 9 bis 16 Uhr steht die Innenstadt ganz im Zeichen des dritten Grazer ShoppingRadelns. Auf die BesucherInnen warten wieder besondere Aktionen. So kann man das Bike etwa in einer „Fahrradgarderobe“ parken, es gibt eine Radwaschanlage, einen kostenlosen Servicecheck und vieles andere mehr.

© STUDIO AG (2)



Zeit zum Schmökern. Ein neues mobiles Möbel wartet im Stadtteil.LOKAL Reininghaus auf Leseratten.

Seitenweise Sommer

Die Kooperation zwischen dem Stadtteilmanagement OPEN.LAB mit der Stadtbibliothek Graz trägt bereits erste Früchte: Das mobile Möbel der Pionierbibliothek Reininghaus enthält vor allem Sachbücher zum Thema Stadt und Stadtentwicklung und wird sukzessive weiter mit Medien bestückt. Es steht demnächst im Stadtteil.LOKAL für alle InteressentInnen zum Erlesen bereit.

FERIENLESEAKTION

LESEFÖRDERUNG

Wer von seinen Leseabenteuern berichten möchte (Text oder Zeichnung), ist eingeladen, beim Sommerlesen am Erzählfluss „Auf Floß geht's los!“ mitzumachen, es warten kleine Überraschungen. Tickets gibt's in den Stadtbibliotheken oder online.

stadtbibliothek.graz.at

BIS 30. SEPT.

Die Telefonsprechstunde

„Fit am PC“ ist ein Service der Stadtbibliothek: Dienstags (16 bis 18 Uhr) und donnerstags (10 bis 12 Uhr) gibt's zu Computerproblemen und zur „Bibliothek digital“ kostenlos Auskunft:

0677 637 192 68
stadtbibliothek.graz.at



Rat auf Draht bei PC-Problemen.

AMTLICHE TERMINE

BEBAUUNGSPLÄNE AUFLAGE BIS 17. SEPT.

- 03.22.0 Zusetalgasse – Hochsteingasse
- 05.37.0 Feldgasse – Amseggasse – Payer-Weyprecht-Straße – Adalbert-Stifter-Gasse – Weißenhofg. – Kapellenstraße
- 06.29.0 Areal Kirchnerkaserne

graz.at/bebauungsplan

RAUMORDNUNG AUFLAGE BIS 24. SEPT.

- 04.05 Stadtentwicklungskonzept der Landeshauptstadt Graz, 5. Änderung – Entwurf
- 04.04 Flächenwidmungsplan der Landeshauptstadt Graz, 4. Änderung – Entwurf

graz.at/flaechenwidmungsplan

CityRadeln ade

Bis zuletzt hat man in der städtischen Verkehrsplanung gehofft, das CityRadeln nicht absagen zu müssen, doch Corona machte auch hier einen Strich durch die Rechnung: Die Saison fällt für heuer leider ins Wasser.

Tolle Leistung

Mehr als 7.000 Bedienstete des Hauses Graz sorgen Tag und Nacht dafür, dass alles in der Stadt funktioniert. Im Jahresbericht 2019 findet man alle Leistungen der Stadt und ihrer Beteiligungen sowie Finanzzahlen und Organigramme.

graz.at/leistungsbericht



Gut informiert

Das Sicherheitsmanagement der Stadt Graz hat zwei neue Infokarten aufgelegt. Im handlichen A6-Format findet man darauf wichtige Tipps zu „Richtiges Verhalten bei Gewitter“ und „Richtiges Verhalten bei Sturm“. Bisher aufgelegt wurden: „Geldtasche weg! Was nun?“, „Hygiene in Grippezeiten“ und „Selbstbevorratung“. Die Karten gibt's in den Servicestellen der Stadt Graz, bei den Portieren im Rat- und Amtshaus bzw. als Download unter:

sicherheit.graz.at

Mini BIG

Unser Thema heute:
(Sommer-)Zeit spüren

SOMMER-SONNEN-FERIENZEIT!
Im Sommer kann es schon passieren, dass du die Zeit tatsächlich spürst – nämlich dann, wenn du zu lange in der Sonne warst und einen Sonnenbrand hast.

Hast du ein gutes Gespür für Zeit?

DU BRAUCHST:
Freund*innen und eine Stoppuhr



SO GEHT ES:
Mach mit einigen FreundInnen den Test! Setzt euch im Kreis mit dem Rücken zur Mitte auf den Boden. Eine/einer von euch stoppt die Zeit und gibt das Startsignal. Alle im Kreis sollen die Hand heben, wenn sie glauben, dass eine Minute vorüber ist. Wie gut konntet ihr die Zeit einschätzen?

Joghurteis

DU BRAUCHST:
200 ml Schlagobers, 350 ml Joghurt, 80 g Staubzucker, Zitronensaft, Auflaufform oder Frischhaltebox

SO GEHT ES:
Misch den Staubzucker und das Joghurt. Schlag das Obers steif und rühr es unter das Joghurt. Füll alles in eine Auflaufform oder Frischhaltebox und stell sie für mindestens sechs Stunden in den Tiefkühler. Rühr das Eis immer wieder mit einer Gabel oder einem Schneebesen durch, damit es schön cremig wird.
Aber Achtung! Bist du beim Eisschlecken zu langsam, kannst du die Zeit spüren – dann nämlich, wenn das Eis über deine Finger tropft.



Wasserballspiel anders

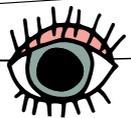
DU BRAUCHST:
Wasserbomben, Wasser, heißen Tag

SO GEHT ES:
Wartet auf einen heißen Tag. Füllt eine Wasserbombe und spielt damit ein Ballspiel, das ihr gerne mögt. Z. B. Merkball oder Ball über die Schnur. Nur dass ihr eben den mit Wasser gefüllten Luftballon dafür nehmt. Wie lange könnt ihr spielen, bis die Wasserbombe platzt? Hier spürst du auch die Zeit, wenn dein T-Shirt oder die Badesachen dann in der Sonne wieder trocknen.

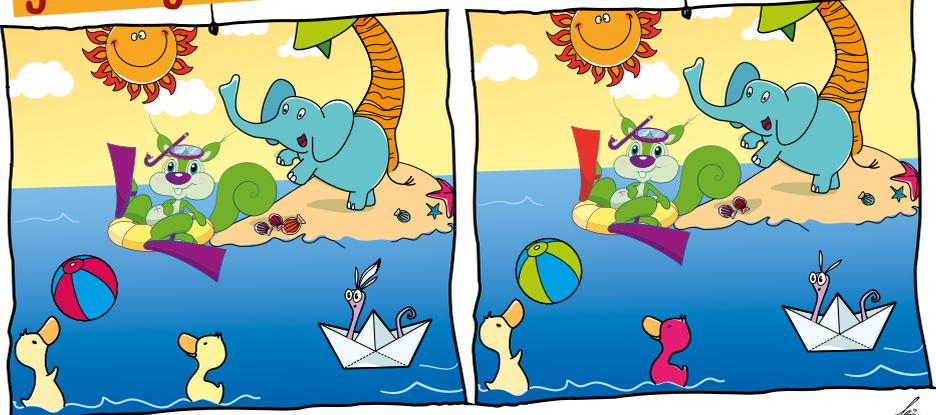


mit Unterstützung von **FRIDA & FRED**

genau geschaut



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



Finde die 5 Unterschiede!



Den Witz erzählen diesmal:
Marie & Emma
Hast du auch einen Witz?
Schick ihn an: big@stadt.graz.at

